



SPIELZEIT 19 20





Immer gut und günstig versichert

Ob bei Kultur- oder Sportveranstaltungen, in Schulen oder Vereinen – unser Engagement in der Region hat Tradition. Ebenso liegt uns am Herzen, dass Sie stets gut und günstig abgesichert sind.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle Coburg
 Telefon 0800 2153153*
 Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr
 Callenberger Straße 29, 96448 Coburg
 oder im Internet unter www.HUK.de

*Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen



HUK-COBURG
 Aus Tradition günstig

Toi, Toi, Toi



Wir wünschen dem Ensemble des Coburger Landestheaters in allen Sparten eine gelungene neue Spielzeit sowie zahlreiches und begeistertes Publikum aus nah und fern.

brose.com
brose.com/karriere

brose
 Excellence in Mechatronics



INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort Norbert Tessmer	5
Brüche Umbrüche Aufbrüche Die Theaterleitung im Gespräch	7
Spielzeitübersicht Großes Haus	12
Spielzeitübersicht Reithalle	15
Musiktheater.....	16
Konzerte.....	44
Schauspiel	56
Ballett	76
Junges Landestheater	92
Ballettfreunde Coburg	98
Theaterkreis Coburg	99
Weitere Angebote.....	100
Ensemble und Mitarbeiter	109
Impressum	127

LIEBES PUBLIKUM, SEHR GEEHRTE GÄSTE UNSERES LANDESTHEATERS COBURG,



es wäre doch schön, nur mit dem Lineal auf die Finger zu klopfen und dann entsteht Kultur. Kultur aber braucht Unterstützer, Kultur muss für alle zugänglich sein, Kultur hilft uns auch immer wieder, aus dem Alltag abzutauchen. Wenn Kultur entstehen soll, braucht es Menschen, die sich kreativ auf diesen Weg begeben. Kultur ist meiner Meinung nach ein wichtiger Teil in unserem Leben, ein Teil, der uns alle bereichern kann, wenn wir es zulassen und Kultur braucht viele Unterstützer. Schön, dass Sie dazugehören.

Wenn Sie in unser neues Spielzeitheft hineinschauen und sich von unserem beeindruckenden Programm überraschen lassen, werden Sie für Menschen jeden Alters etwas finden. Denn auch in der Spielzeit 2019/2020 werden wir vom Coburger Ensemble wieder in ein buntes, abwechslungsreiches Programm entführt.

Die Spielzeit beginnt mit der Wiederaufnahme der „Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ in unserer Reithalle und der Premiere „Das Rheingold“ im Großen Haus. Das Programm führt Sie auch in diesem Jahr wieder über viele Stationen künstlerischen Genusses. Über zwanzig Neuproduktionen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Lassen Sie sich von unserem einzigartigen Kulturprogramm verzaubern.

Als Oberbürgermeister, Vorsitzender des Theaterrausschusses und auch selbst als Besucher freue ich mich auf eine bewegte Spielzeit 2019/2020.

Dem Intendanten, Dr. Bernhard F. Loges, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landestheaters vor, auf oder hinter der Bühne wünsche ich jederzeit ein volles Haus, tosenden Applaus und eine erfolgreiche Spielzeit: Toi, Toi, Toi.

Ihr

Norbert Tessmer
Oberbürgermeister

NORBERT TESSMER
Oberbürgermeister

**UM EINE KULTUR ZU SCHAFFEN, GENÜGT ES NICHT,
MIT DEM LINEAL AUF DIE FINGER ZU KLOPFEN.**

Albert Camus, Träger des Nobelpreises für Literatur



DR. BERNHARD F. LOGES & FRITZ FRÖMMING

Intendant

Kaufmännischer Direktor

BRÜCHE UMBRÜCHE AUFBRÜCHE

Intendant Bernhard F. Loges, Kaufmännischer Direktor Fritz Frömming, Schauspielregisseur Matthias Straub, Generalmusikdirektor Roland Kluttig und Ballettdirektor Mark McClain im Gespräch.

Ein übergeordnetes Thema des Spielplans sind Brüche und Umbrüche; in der Familie, in der Gesellschaft und im Theater. Was versteht ihr darunter?

Bernhard F. Loges: Die Welt befindet sich politisch wie sozial im Umbruch. Wir erleben immer mehr Extreme, politisch sogar einen massiven Rechtsruck, verbunden mit Angst: Angst vor Fremdem, Angst vor Neuem, Angst vor der Vergangenheit. Dies zeigt sich im Großen der Weltpolitik wie im Kleinen, in der Familie. Zum Beispiel im Schauspiel „Das Fest“ oder im „Rheingold“, in dem die Geschichte einer Götterfamilie aus dem Privaten in das Weltgeschehen zurückspiegelt.

Mark McClain: Ich stimme Bernhard zu. Oft liegt, aus psychologischer Perspektive, der Kern aller Probleme in der Familie. Aber Teil unseres Bildungsauftrags ist auch die Herzensbildung. Gefühle der Angst, aber auch der Liebe und Zugehörigkeit, der Freude – man darf sich im Theater auch unterhalten fühlen! – sind in jedem Fall zeitlos.

Matthias Straub: Coburg ist eine wunderbare Familienstadt, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Insofern ist es spannend, das Thema Familie hier mit einem gesamten Spielplan in alle Richtungen auszuloten. Und um an das Thema Bildungsauftrag anzuknüpfen: da haben wir im Spielplan zum Beispiel „Jugend ohne Gott“, eine Romanadaption, in der es darum

geht, wie junge Menschen sich in einer Ausnahme-situation verhalten. Wieviel Zivilcourage kann und muss der Einzelne aufbringen? Ich glaube, das ist in unserer heutigen Gesellschaft sehr wichtig: dass man sich öffnet, nicht abkapselt. Dass man mutig wird oder ist. Draußen in der Welt.

Fritz Frömming: Verantwortung und Mut sind sicher gute Stichworte, denn Herausforderungen gibt es genug und viele vermeintliche Konstanten verändern sich. Für mich spannt das Thema einen relativ weiten Bogen: Es beinhaltet die Veränderungen, die es immer schon gegeben hat, zu allen Zeiten. Dort entstehen die Brüche. Theater ist meiner Meinung nach der ideale Ort, solche Veränderungen zu vermitteln und in den Fokus zu stellen.

Roland Kluttig: Ich habe nicht das Gefühl, dass es in unserer Zeit mehr Brüche gibt als früher. Das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft befindet sich ständig im Umbruch. Es sind nur andere Brüche. In Bezug auf unseren Spielplan finde ich, dass sich in jedem Stoff – auch in der Operette – Brüche finden lassen. Sei es im „Rheingold“ oder auch in der „Griechischen Passion“, in der eine Dorfgemeinschaft durch die Ankunft der Flüchtlinge auf die Probe gestellt wird und schließlich in zwei Lager zerfällt. Stücke ohne Brüche spielen wir nicht, die würden uns nicht interessieren.

Wie seht ihr unsere Rolle als Institution im Kontext der Erinnerungskultur?

Loges: Theater hält Erinnerung mit allen Stoffen lebendig. In Zeiten, in denen Gesellschaften immer weiter nach rechts rücken und das Erinnern an den Rand gedrängt wird, ist das wichtig, um eine Relativierung der Vergangenheit zu verhindern. Erinnerung lebendig halten und auch emphatisch nachvollziehbar zu vermitteln, das bewirkt Theater auf ganz unterschiedliche Weise.

Straub: Für mich bedeutet Erinnerungskultur ein Greifbarmachen der Vergangenheit, indem man die einzelnen Persönlichkeiten in den Mittelpunkt stellt. Die Poesie im Tagebuch der Anne Frank holt mich persönlich sehr stark ab und rückt ihre Geschichte ganz nah an mich heran. Dass wir beide Werke im Spielplan haben – „Das Tagebuch der Anne Frank“ und „Mein Kampf“ – steigert die Wirkkraft des einzelnen, da der Weg über den Humor dem Zuschauer noch einmal eine andere Sicht und Reflexion erlaubt. Und trotzdem wird man immer wieder auf die Geschehnisse der Vergangenheit gestoßen; und darauf, wie nah Humor und Schrecken beieinander wohnen können.

Kluttig: Es wird von rechter Seite gern beklagt, dass Erinnerungskultur ein Zwang sei. Ich glaube, das Entscheidende ist, dass man durch Stücke, wie wir sie in dieser Spielzeit aufführen, bewusst macht, was zur deutschen Erinnerung gehört. Und es ist wichtig, dass diese Stoffe durch dieses ganz Persönliche oder auch durch den Humor nah an die Leute herankommen. Erinnerungskultur – das steckt schon im Begriff – trägt ja auch immer die Gefahr der Erstarrung in sich.

Loges: Das Einfühlen und das Mit-Lachen-Können sind die entscheidenden Punkte. Dabei spielen auch komische Stoffe, wie „Schweig, Bub!“ eine Rolle, die durch ein Wiedererkennen eigene familiäre Strukturen humorvoll hinterfragen. Mit Vinterbergs „Das Fest“ setzen wir später einen Kontrapunkt zu dieser Komödie: Hier ist das Einfühlen im Kontext der Familienfeier im Bezug auf die Missbrauchsthematik von ganz anderer Emotionalität geprägt.

McClain: Für mich persönlich gibt es nichts Heiliges, womit ich sagen will, dass diese Stücke, ob ernst oder humoristisch, ein ganz selbstverständlicher Bestandteil des Spielplans sind. Wir müssen die ganze Bandbreite der Literatur und des Lebens aufführen. Das ist wichtig und gehört für mich zum Bildungsauftrag.

Inwiefern versteht ihr das Landestheater als Ort des Austausches, als Theater für alle?

Loges: Unser Landestheater ist ein wichtiges Kommunikationszentrum in der Stadt. Über das Medium Theater mit den unterschiedlichen Sparten und Künsten ist ein Austausch über politische und gesellschaftliche Themen möglich, die dann bis in die Gespräche im Foyer, im Idealfall auch in die Stadt und in die Region getragen werden und zum Nachdenken anregen. Gleichzeitig ist mir wichtig, dass wir uns als Theater mehr öffnen, um mit dem Publikum in einen solchen Austausch zu kommen. Heute werden sehr schnell einfache Meinungen aufgestellt und das Zuhören, Abwägen und Infragestellen gerät viel zu sehr in den Hintergrund.

Frömming: Das Landestheater, mit seiner langen historischen Tradition, steht im Zentrum der Stadt. Damit es keine Randscheinung wird, müssen wir unsere Position stets neu bestimmen und das Theater und seine Angebote immer wieder mit guten Argumenten vermitteln. Diese Diskussion sollten wir dort führen, wo man uns nicht versteht, uns vermeintlich nicht braucht oder andere Dinge für wichtiger erachtet. Nur dort schlägt eine solche Diskussion Funken.

Kluttig: Natürlich ist es wichtig, Diskurse mit unserem Publikum anzustreben, aber gleichzeitig müssen wir über die unsichtbare Grenze der Menschen hinausgehen, die sowieso ins Theater kommen, und die Formate beziehungsweise die Art, wie das Theater in der Stadt vernetzt ist, noch weiterentwickeln.

Straub: Das sehe ich genauso! Es ist wichtig, dass wir Räume öffnen, dass wir in die Stadt, in die Region gehen. Dafür sind die Sommerfestspiele im Hofgarten oder die neue Reihe im Schlick 29 die ersten Schritte, aber wir müssen dies noch weiterführen und vorantreiben. Ich würde mir wünschen, dass die Vielfalt der Formate sich dann auch in der Vielfalt des Publikums widerspiegelt. Da ist unsere Kreativität gefragt; und somit erhält das Wort „Aufbruch“ eine schöne Mehrdeutigkeit.

McClain: Ich selbst bin nicht nur leidenschaftlicher Theatermacher, sondern auch -gänger. Ich sehe das Theater als Ort des Austausches, um nicht nur Stücke anzuschauen, sondern auch andere Menschen kennenzulernen und darüber zu sprechen.

Was ist eure Vision für das „Junge Landestheater Coburg“?

Loges: Ich möchte es gerne weiter ausbauen. Unsere Theaterpädagogin Christin Schmidt kann das Angebot nicht nur alleine stemmen, daher freue ich mich, dass wir auch Dank der Eigeninitiative einiger Orchestermusiker verstärkt in die Schulen gehen können. Wir bieten in allen Sparten ein Programm, das verschiedene Altersstufen anspricht. Matthias erwähnte ja schon Horváths „Jugend ohne Gott“ in einer Fassung für Jugendliche ab 14 Jahren. Mit der Uraufführung der Kinderoper „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ von Roland Fister, den Kinderkonzerten oder dem Ballett „Giraffes can't dance“ lernen Kinder und Jugendliche bei uns bereits sehr früh die ganze Bandbreite des Theaters kennen. Auch ein neues Klassenzimmerstück ist in Planung. Das alles geschieht nicht nur aus didaktischen Gründen, sondern damit sie Theater unmittelbar und sinnlich erleben können.

McClain: Das junge Publikum ist natürlich unser „Publikum von morgen“. Die Generation von heute hat ein viel breiteres Angebot und andere Sehgewohnheiten – Fernsehen, Netflix, Computerspiele, all das ist ständig und überall verfügbar. Da müssen wir sie abholen, schauen, was sie interessiert und ein breites Programm anbieten.

Straub: Ich würde da sogar noch einen Schritt weiter gehen: Ich glaube, dass die Auseinandersetzung mit Theater für junge Menschen uns auch eine Chance bietet, weil wir über die „konventionelle“ Theatersprache hinaus in die Zukunft denken müssen. Ich begreife es als Chance, neue Formate zu entwickeln, die

interaktiv werden können, auf welche Weise auch immer, sei es durch neue Technik, eine neue Theaterästhetik, neue Raumkonzepte an neuen Orten, etc. Ich denke, dass sich das Theater dahingehend öffnen wird und dass wir über diesen Weg das junge Publikum erreichen können.

Kluttig: Es gibt in Coburg eine ganz klare Notwendigkeit, dass das Theater noch viel mehr eine Bildungsfunktion übernimmt und eine Plattform für die jungen Menschen bietet. Aber in unserem System und in der Finanzierung muss eine Veränderung stattfinden, damit wir der Nachfrage hier in Coburg überhaupt nachkommen können ...

Wenn ihr ein Drei-Gänge-Menü aus einem Ballett, einer Oper und einem Schauspiel zusammenstellen könntet, welche drei Stücke würdet ihr wählen?

Straub: Für mich ist Schauspiel die Vorspeise, weil es sehr anregt und hoffentlich leicht und nicht überfrachtet daherkommt. Der Hauptgang ist natürlich eine fette Oper, ist ja logisch, quasi der Schweinsbraten unter den Künsten, und die Nachspeise ist das Ballett, weil es nicht ansetzt ... *(alle lachen)*.

Kluttig: Ich habe viel zu spät die Qualität der „First Steps“-Abende für mich entdeckt und deshalb freue ich mich auf die nächste Ausgabe. Und weil ich ein großer Fan des Films „Das Fest“ bin, bin ich sehr gespannt auf das Schauspiel. In der Oper bin ich auf alle Produktionen neugierig, aber besonders auf die Reaktionen zu „Die Griechische Passion“. Deshalb würde ich diese drei – in welcher Essensreihenfolge auch immer – nennen.

McClain: Ich habe „Mein Kampf“ von Tabori noch nie gesehen, deshalb freue ich mich besonders darauf. Ich gehe gern ins Theater, um etwas Neues zu sehen. „Giraffes can't dance“ ist eine tolle Geschichte im Ballett, mit Takashi Yamamoto als jungem Choreografen.

Loges: Im Schauspiel freue ich mich besonders auf „Mein Kampf“, weil ich Tabori sehr mag und seinen Humor schätze; im Ballett auf „Der Glöckner von Notre-Dame“ und im Musiktheater ist meine Vorfreude auf „Das Rheingold“ sehr groß, denn es ist ein besonderer Stoff, in dem eigentlich schon sehr viel enthalten ist und eine großartige Musik. Und „Giraffes can't dance“ als Nachspeise finde ich auch nicht schlecht *(lacht)*.

Das Interview führten Carola von Gradulewski und Dorothee Harpain.



MATTHIAS STRAUB, ROLAND KLUTTIG & MARK MCCLAIN
Schauspieldirektor Generalmusikdirektor Ballettdirektor

GROSSES HAUS

				Seite
SO	29 09 19	DAS RHEINGOLD Richard Wagner	MUSIKTHEATER	18
SO	06 10 19	DER VETTER AUS DINGSDA (WA) Eduard Künneke	MUSIKTHEATER	20
SA	12 10 19	SCHWEIG, BUB! Fitzgerald Kusz	SCHAUSPIEL	60
FR	18 10 19	CARMEN (WA) Georges Bizet	MUSIKTHEATER	22
SA	26 10 19	BALLET ROCKS! Mark McClain	BALLET	80
SA	09 11 19	DIE FLEDERMAUS Johann Strauß	MUSIKTHEATER	26
SO	24 11 19	DIE BREMER STADTMUSIKANTEN Gebrüder Grimm / Philipp Löhle	SCHAUSPIEL	64
SO	01 12 19	DER NUSSKNACKER (WA) Peter I. Tschaikowsky	BALLET	82
(WA) - Wiederaufnahme				

				Seite
SA	18 01 20	OTELLO DARF NICHT PLATZEN (LEND ME A TENOR) Peter Sham / Brad Carroll	MUSIKTHEATER	28
SA	08 02 20	OTHELLO William Shakespeare	SCHAUSPIEL	68
DO	20 02 20	DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS (UA) Roland Fister	MUSIKTHEATER	34
SA	14 03 20	DER GLÖCKNER VON NOTRE-DAME Mark McClain	BALLET	84
SA	28 03 20	DAS FEST Thomas Vinterberg / Mogens Rukov	SCHAUSPIEL	70
SA	11 04 20	DIE GRIECHISCHE PASSION Bohuslav Martinů	MUSIKTHEATER	36
SA	09 05 20	ALCINA Georg Friedrich Händel	MUSIKTHEATER	38
SA	30 05 20	BEZAHLT WIRD NICHT! Dario Fo	SCHAUSPIEL	74
SO	14 06 20	LUCIA DI LAMMERMOOR Gaetano Donizetti	MUSIKTHEATER	40
29 06 20 - 07 07 20		BALLETTWOCH	BALLET	90
(UA) - Uraufführung				



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



Der Premiumpartner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!



REITHALLE

Seite

DO	26 09 19	DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR (WA) Martin Baltscheit	BALLETT	78
FR	04 10 19	DIE STERNSTUNDE DES JOSEF BIEDER Eberhard Streul	SCHAUSPIEL	58
MI	23 10 19	WUNDERLAND (WA) Anno Schreier	MUSIKTHEATER	24
FR	22 11 19	EXTRAWURST Dietmar Jacobs / Moritz Netenjakob	SCHAUSPIEL	62
FR	06 12 19	JUGEND OHNE GOTT Ödön von Horváth / Kristo Šagor	SCHAUSPIEL	66
SA	01 02 20	DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK Grigori Frid	MUSIKTHEATER	30
FR	14 02 20	FLY ME TO THE MOON Sinatra in Concert	MUSIKTHEATER	32
DO	30 04 20	FIRST STEPS - INTROSPEKTIVE Ballett Coburg	BALLETT	86
FR	15 05 20	MEIN KAMPF George Tabori	SCHAUSPIEL	72
DO	11 06 20	GIRAFFES CAN'T DANCE Takashi Yamamoto	BALLETT	88

(WA) - Wiederaufnahme



MUSIKTHEATER



DAS RHEINGOLD
PREMIERE
29
09
19

DAS RHEINGOLD



Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner
Libretto vom Komponisten

Macht oder Liebe? Der Nibelung Alberich entscheidet sich für Ersteres: Er entsagt der Liebe, entreißt den Rheintöchtern ihr Gold und schmiedet daraus einen Ring, der seinem Besitzer „maßlose Macht“ verleiht. Doch nach Macht giert auch der Göttervater Wotan, der sich wider alle Gesetze durch eine List des Rings bemächtigt. Daraufhin verflucht Alberich den Ring: „Wer ihn besitzt, den sehre die Sorge, und wer ihn nicht hat, den nage der Neid.“ Die ersten Opfer des Fluchs sind die Riesen Fasolt und Fafner, die Wotan den Ring als Bezahlung für den Bau der Götterburg Walhall abringen: neiderfüllt tötet Fafner seinen Bruder. Ein packendes Intrigen- und Machtspiel zwischen Göttern, Riesen, Nibelungen und Menschen entbrennt, welches das natürliche Gleichgewicht der Welten ins Wanken bringt.

Aus dem wohltönenden Es-Dur-Dreiklang zu Beginn des „Rheingold“ entwickelt Richard Wagner mithilfe der „unendlichen Melodie“

und eines komplexen Geflechts von Leitmotiven eine neue Form des durchkomponierten Musikdramas und eine mythisch-zeitlose Geschichte um Liebe, Gier, Neid und Hass. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Generalmusikdirektors und Wagner-Spezialisten Roland Kluttig. In Szene gesetzt wird dieses Meisterwerk über Welten Anfang und Ende von Alexander Müller-Elmau, der u.a. mit großem Erfolg „Tristan und Isolde“ in Oldenburg inszenierte. Er ist zudem ein gefragter Bühnenbildner für Schauspiel und Oper und arbeitet u.a. an der Bayerischen Staatsoper und dem Theater an der Wien. Ihn fasziniert vor allem der Untergang einer Zivilisation durch die Hybris und den Unverstand der Menschen und, in diesem Fall, der Götter.

Nach fast 55 Jahren wagt sich das Landestheater Coburg wieder an eine Aufführung des kompletten „Ring“-Zyklus, der über vier Jahre hinweg um einen Teil wachsen wird.

BESETZUNG

Wotan - Michael Lion | Donner - Marvin Zobel | Froh - Peter Aisher | Loge - Simeon Esper
Alberich - Martin Trepl | Mime - Dirk Mestmacher | Fasolt - Felix Rathgeber
Fafner - Bartosz Araszkiewicz | Fricka - Kora Pavelic | Freia - Olga Shurshina | Erda - Evelyn Krahe
Woglinde - Dimitra Kotidou | Wellgunde - Laura Incko | Floßhilde - Emily Lorini

Musikalische Leitung Roland Kluttig | Inszenierung und Bühne Alexander Müller-Elmau
Kostüme Julia Kaschlinski

GROSSES HAUS

DER VETTER AUS DINGSDA

– AB –

06
10
19

DER VETTER AUS DINGSDA



Operette in drei Akten von Eduard Künneke
 Libretto von Herman Haller und Fritz Oliven
 nach einem Lustspiel von Max Kempner-Hochstädt

WIEDERAUFNAHME

Wer kennt sie nicht, lästige Verwandte, die man „am liebsten nur von hinten sieht“? Besonders solche wie den gefräßigen Onkel Josse und die trunksüchtige Tante Wimpel, die zu allem Übel ihrem Mündel Julia de Weert noch ihren Neffen August Kuhbrot als Ehemann schmackhaft machen wollen. Aber Julia liebt nur einen: ihren Vetter Roderich. Der ist allerdings vor sieben Jahren nach „Dingsda“, einer Stadt im Indischen Ozean, aufgebrochen und hat seither nichts mehr von sich hören lassen. Just da tauchen gleich zwei Fremde auf, die behaupten, Roderich zu sein – wer ist nun der Richtige? Geschickt beziehen Jörg Behr und Marc Weeger den Entstehungskontext des Stückes –

„Der Vetter aus Dingsda“ wurde 1921 in Berlin uraufgeführt – und das Zeitkolorit der 20er Jahre in die Inszenierung mit ein und verlegen die Handlung in eine grüne Oase im fiktiven Holland, in der die Figuren gestrandet sind. Das *Coburger Tageblatt* lobte die „präzise, fein differenzierte Personenführung“ ebenso wie die Leistung des Philharmonischen Orchesters unter Roland Fister, welche „den melodischen Reichtum der Partitur mit Präzision und rhythmischem Elan“ auf der Bühne ausloten. Schmissige Foxtrott-, Tango- und Walzerrhythmen wechseln sich ab mit schwelgerischen Melodien wie „Strahlender Mond“ – ein „smarter Operettenspaß“ mit Ohrwurmgarantie!

BESETZUNG

Julia de Weert - Laura Incko | Hannchen - Francesca Paratore / Dimitra Kotidou | Josef Kuhbrot - Michael Lion
 Wilhelmine Kuhbrot - Anne Heßling | Egon von Wildenhagen - Dirk Mestmacher | Erster Fremder - Peter Aisher
 Zweiter Fremder - Jan Korab | Diener Hans - Konstantinos Bafas | Diener Karl - Martin Trepl

Musikalische Leitung Paul Willot-Förster | Inszenierung Jörg Behr
 Bühne und Kostüme Marc Weeger | Choreografie Daniel Cîmpean

GROSSES HAUS



CARMEN

– AB –
18
10
19

CARMEN



Oper in vier Akten von Georges Bizet
Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach der Novelle „Carmen“
von Prosper Mérimée

WIEDERAUFNAHME

Der Mörder Don José wartet im Gefängnis auf seine Hinrichtung. In Rückblenden erinnert er sich an die schicksalshafte Begegnung mit der Zigeunerin Carmen, die anders als er die Freiheit der Liebe über alle Konventionen stellt. „Die Liebe ist ein wilder Vogel, den niemand zähmen kann“, singt sie in ihrer berühmten Habanera. Auch Don José gelingt es nicht, sie zu zähmen – als Carmen ihn für den Stierkämpfer Escamillo verlässt, tötet er seine Geliebte aus Eifersucht. Die Uraufführung von Georges Bizets (1838-1875) Oper am 3. März 1875 gerät zum Skandal: Zwar ist Carmen als exotische Femme fatale die ideale Projektionsfläche sinnlicher Lust, doch zugleich schockiert sie durch einen

Liebes- und Freiheitsanspruch, der bis dato Männern vorbehalten war. Nichtsdestotrotz fasziniert und verführt die wohl begehrteste Frauenfigur der Operngeschichte das Publikum bis heute – nicht umsonst zählt „Carmen“ mit ihren einprägsamen Melodien und ihrer archaisch-rauschhaften Musik zu den meistgespielten Opern aller Zeiten. Ausgehend von Prosper Mérimées 1845 veröffentlichter Novelle erzählt der Regisseur Alexander Müller-Elmau den (Stier-)Kampf der Liebe aus der Perspektive Don Josés und entwickelt ein psychologisch-albtraumhaftes Inszenierungskonzept jenseits aller Zigeunerromantik und Spanienklischees.

BESETZUNG

Carmen - Kora Pavelic / Emily Lorini | Don José - Milen Bozhkov | Escamillo - Marvin Zobel
Remendado - Peter Aisher | Micaëla - Olga Shurshina | Dancaïro - Christian Huber
Zuniga - Bartosz Araszkiwicz | Moralès - Michael Lion | Frasquita - Dimitra Kotidou / Francesca Paratore u.a.
Chor | Extrachor | Kinderchor

Musikalische Leitung Paul Willot-Förster | Chorleitung Mikko Sidoroff
Leitung Kinderchor Daniela Pfaff-Lapins | Inszenierung und Bühne Alexander Müller-Elmau
Kostüme Julia Kaschlinski

GROSSES HAUS



WUNDERLAND
- AB -
23
10
19

WUNDERLAND



Songzyklus für drei Sänger und vier Instrumente von Anno Schreier
Text von Alexander Jansen nach Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“

WIEDERAUFNAHME

Wer kennt es nicht, das Weiße Kaninchen mit seiner Uhr, das Alice den Weg ins Wunderland zeigt? Dort trifft sie auf den verrückten Hutmacher, eine blues-swingende Grinsekatze, eine rauchende Raupe, die Riesen Dideldum und Dideldei. Hier feiert man seinen Nichtgeburtstag und es gibt Antworten, für die es keine Fragen gibt – im Wunderland ist alles möglich!

Ebenso bunt und skurril wie die Figuren ist auch die Musik von Anno Schreier: Sie reicht von Folksongs im Bob Dylan-Stil über Blues-Rock- und Jazzklänge bis hin zum Zwölfton-Kontrapunkt, gespielt von dem ungewöhnlichen Ensemble aus Klarinette, Schlagzeug, Akkordeon und Kontrabass.

Die drei Sänger schlüpfen innerhalb des

einstündigen Songzyklus in nicht weniger als 20 verschiedene Rollen, bis am Ende alle zu dem Schluss kommen: „Des Rätsels Lösung ist die Fantasie!“

Im Zentrum der Inszenierung der jungen Regisseurin Ilaria Lanzino, die in dieser Spielzeit auch „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ auf die Große Bühne bringen wird, steht das Spiel mit der Ästhetik des Traums, der Fantasie und die Suche nach der eigenen Identität. „Im Wunderland geht es herrlich schrill zu. Ständig warten neue Überraschungen auf die kleinen und großen Zuschauer. Punktgenau hat Ilaria Lanzino inszeniert und wie am Schnürchen das „Wunderland“ getimt“, lobte die *Neue Presse*.

BESETZUNG

Alice - Francesca Paratore

Weißes Kaninchen / Tür / Walross / Dideldei / Herzogin / Grinsekatze / Märzhase / Blume / Drache - Emily Lorini
Schacht / Tür / Maus / Zimmermann / Raupe / Dideldum / Köchin / Hutmacher / Tigerlilie / Drache - Simon van Rensburg

Musikalische Leitung Paul Willot-Förster | Inszenierung Ilaria Lanzino | Bühne und Kostüme Emine Güner

Eine Produktion in Kooperation mit der Oper Dortmund unter der Intendanz von Jens-Daniel Herzog

REITHALLE



DIE FLEDERMAUS

PREMIERE

09
11
19

DIE FLEDERMAUS



Komische Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß
Text von Karl Haffner und Richard Genée nach der Komödie „Le Réveillon“
von Ludovic Halévy und Henri Meilhac

„Es lebe Champagner der Erste!“ Alle Figuren in diesem berühmten Dauerbrenner der goldenen Operettenära wollen vor allem eins: sich amüsieren. Den Höhepunkt bildet der Ball des Prinzen Orlofsky, bei dem jeder vorgibt etwas zu sein, was er nicht ist: Der Gefängnisdirektor Frank erscheint als „Chevalier Chagrin“, das Zimmermädchen Adele als Künstlerin Olga. Auch der honorable Gabriel von Eisenstein sucht als „Marquis Renard“ Ablenkung von seiner Frau Rosalinde und bandelt mit einer ungarischen Gräfin an – dumm nur, dass sich hinter deren Maske seine eigene Ehefrau verbirgt. Schuld ist natürlich der Champagner – oder aber die „Fledermaus“ alias Dr. Falke, der sich mit dieser Intrige für die vergangene Demütigung an Eisenstein rächen will ...

Voller Champagnerlaune, sprudelnder Ironie und musikalischer Einfälle steckt die wohl berühmteste Wiener Operette von Johann Strauß (1825-1899), die sich seit ihrer Uraufführung 1874 ungebrochener Beliebtheit erfreut. Noch immer begeistern Hits wie „Mein Herr Marquis“, „Glücklich ist, wer vergisst“ oder das Uhren-Duett das Publikum, während zugleich die Doppelmoral einer vergnügungssüchtigen, bürgerlichen Gesellschaft schonungslos entlarvt wird. Holger Potocki, der zuletzt u.a. mit großem Erfolg „Pariser Leben“ in Hagen, „Die Zauberflöte“ in Magdeburg und „Jekyll and Hyde“ in Halberstadt inszenierte, wird diese rasante Verwechslungskomödie mit viel Tempo, Witz und bitterböser Ironie auf die Bühne bringen.

BESETZUNG

Gabriel von Eisenstein - Marvin Zobel | Rosalinde - Rannveig Káradóttir / Judith Kuhn
Prinz Orlofsky - Emily Lorini | Alfred - Peter Aisher | Frank - Michael Lion / Bartosz Araszkiwicz
Dr. Falke - Christian Huber | Dr. Blind - Dirk Mestmacher | Adele - Laura Incko / Francesca Paratore
Ida - Laura Incko / Francesca Paratore | Frosch - Stephan Mertl | Chor

Musikalische Leitung Johannes Braun | Chorleitung Mikko Sidoroff
Inszenierung Holger Potocki | Bühne und Kostüme Lena Brexendorff

GROSSES HAUS

OTELLO DARF NICHT PLATZEN

PREMIERE

18
01
20

OTELLO DARF NICHT PLATZEN (LEND ME A TENOR)



Musical von Peter Sham (Buch und Gesangstexte) und Brad Carroll (Musik)
nach der Komödie von Ken Ludwig
Deutsche Übersetzung von Roman Hinze

Der Albtraum jedes Operndirektors: Kurz vor der „Otello“-Vorstellung sagt der Startenor Tito Merelli ab – eine Ladung Schlaftabletten hat ihn außer Gefecht gesetzt. Was tun? Das Haus ist ausverkauft und vor allem die weiblichen Zuschauer erwarten sehnsüchtig den Auftritt von „Lo Stupendo“, wie sie Merelli bewundernd nennen. Max, der Assistent des Operndirektors, der insgeheim schon lange von einer Sängerkarriere träumt, sieht seine Chance gekommen. Kurzerhand übernimmt er die Hauptrolle in Verdis „Otello“. Erst scheint alles gutzugehen – bis Merelli aus dem Tiefschlaf erwacht ...

Ausgezeichnet mit dem Tony-Award als bestes Stück zählt Ken Ludwigs Boulevard-Komödie, 1986 am Broadway uraufgeführt, bis heute zu den Kassenschlagern des Genres. 2010 wurde diese Persiflage auf die Pleiten und Pannen eines Opernbetriebs erstmals als Musical gezeigt, 2013 folgte die deutsche Erstaufführung in Leipzig.

Inszeniert wird die witzige und geistreiche Verwechslungs- und Typenkomödie mit ihren schmissigen Songs von Felix Seiler, der zuletzt u.a. mit „Die Herzogin von Chicago“ in Bremerhaven und „Der Zauberer von Oz“ an der Komischen Oper Berlin für „pralles Vergnügen“ (*Opera Lounge*) sorgte.

BESETZUNG

Henry Saunders - Stephan Mertl | Max Garber - Lean Fargel | Diana Divane - Dimitra Kotidou
Maggie Saunders - Veronika Hörmann | Tito Merelli - Dirk Mestmacher | Maria Merelli - Emily Lorini u.a.
Ballett | Chor

Musikalische Leitung Roland Fister | Chorleitung Mikko Sidoroff | Inszenierung Felix Seiler
Bühne und Kostüme Nikolaus Webern | Choreografie Tara Yipp

GROSSES HAUS

PREMIERE

01
02
20

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK



Monooper in vier Szenen von Grigori Frid
Libretto vom Komponisten nach dem „Tagebuch der Anne Frank“
Deutsche Adaption von Ulrike Patow

Mit „Hello Kitty“ beginnen die Tagebucheinträge der 13-jährigen Anne Frank, die sich über zwei Jahre lang mit ihrer jüdischen Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nationalsozialisten versteckt hielt. In ihnen äußert sie ihre Gefühle, Gedanken, Hoffnungen und Ängste und nimmt sich, was ihr im wahren Leben verwehrt bleibt: Raum und gedankliche Freiheit. 1944, kurz vor Kriegsende, wird ihr Versteck verraten und die Familie deportiert – einzig Annes Vater Otto überlebt und veröffentlicht auf Annes Wunsch ihre Aufzeichnungen. Beeindruckt von diesem „bleibend aktuellen, philosophischen und zutiefst ethischen Werk“ schafft der russische Komponist Grigori Frid (1915-2012) aus 21 Episoden des Tagebuchs

eine tief berührende musikalisch-lyrische Monooper. Das Werk wird 1972 im Haus des Komponisten in Moskau uraufgeführt. Im Zentrum stehen Anne und ihre Gedankenwelt: Die Beziehung zu ihren Eltern, ihr Witz und ihre Neugierde, ihr Lebenswille, aber auch ihre Verzweiflung und Angst, entdeckt zu werden ...

Inszeniert wird die etwa einstündige Monooper von Katarzyna Bogucka, die seit der Spielzeit 2017/2018 als Regieassistentin am Landestheater engagiert ist und bereits eigene Projekte realisierte. Sie stellt sich mit dieser Produktion erstmals als Regisseurin vor und wird die Thematik und die seelischen Nöte der Protagonistin mit großer Sensibilität in den Blick nehmen.

BESETZUNG

Anne Frank - Francesca Paratore

Musikalische Leitung Paul Willot-Förster | Inszenierung Katarzyna Bogucka
Bühne und Kostüme Susanne Wilczek

REITHALLE

FLY ME TO THE MOON

PREMIERE

14
02
20

FLY ME TO THE MOON

SINATRA IN CONCERT



Revueabend

„Fly me to the moon ... Fill my heart with song and let me sing forever more ...“ – sofort hat man seine Stimme im Ohr, markant, energisch, aber auch von schmelzender Eleganz und Lässigkeit. Seine Fans nannten ihn bewundernd „The Voice“, für sie war er die unsterbliche Stimme Amerikas: Frank Sinatra, der Star des Swing, Pop und Jazz. Mit über 1.300 Songaufnahmen, 5.000 Konzerten, 60 Filmrollen, neun Grammys und einem Oscar sprengte er alle Superlative der Unterhaltungsbranche. Unvergessliche Songs wie „New York, New York“, „Strangers in the Night“ oder „My Way“ verhalfen ihm zu Weltruhm.

Begleitet von Klavier, Schlagzeug und Kontrabass begeben sich Dirk Mestmacher und Marina Pechmann auf eine musikalisch-

literarische Reise in die Glamourwelt des ebenso charismatischen wie umstrittenen Entertainers. Vier Ehen, zahllose Affären, Verbindungen zur Mafia, Schlägereien, Alkoholismus – der „Mercedes-Benz unter den Männern“ (Marlene Dietrich) sorgte immer wieder für Schlagzeilen.

Den konzeptionellen Rahmen des Revueabends gestaltet Dirk Mestmacher gemeinsam mit Amelie Elisabeth Scheer, die zuletzt mit großem Erfolg „Die Geschichte vom Soldaten“ und „Marry Me a Little“ in der Reithalle inszenierte. Tauchen Sie ein in die Atmosphäre Amerikas der 50er und 60er Jahre und genießen Sie eine Auswahl von Franky's bewegendsten Songs!

BESETZUNG

Sinatra - Dirk Mestmacher | seine Frauen - Marina Pechmann
Kontrabass - Dietmar Engels | Percussion - Norbert Röder | Piano - Marco A. Cruz Otero

Musikalische Leitung Marco A. Cruz Otero
Konzeption Amelie Elisabeth Scheer | Choreografie Dirk Mestmacher

REITHALLE

PREMIERE

2020

DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS



Kinderoper in vier Szenen von Roland Fister
Text von Heinz Janisch nach dem gleichnamigen Kinderbuch

URAUFFÜHRUNG

„Prinzessin gesucht! Erbsenprinzessin, nein danke!“ steht auf einem Schild an der Burgmauer. Nachdem der Prinz bei der Hochzeit des Nachbarprinzen die berühmte Prinzessin auf der Erbse kennengelernt hat, steht für ihn fest: So eine zickige und zimperliche Prinzessin kommt ihm auf keinen Fall ins Schloss! Ermutigt durch das Schild versuchen zwei Prinzessinnen ihr Glück, aber der Prinz ist so unfreundlich, dass sie trotz der Bemühungen seines Dieners Drachenschreck schnell wieder das Weite suchen. Bis eines Nachts eine Prinzessin auftaucht, die sogar auf einem Kürbis schlafen kann ...
Nach dem großen Erfolg des sinfonischen Märchens „Alice im Wunderland“ laden

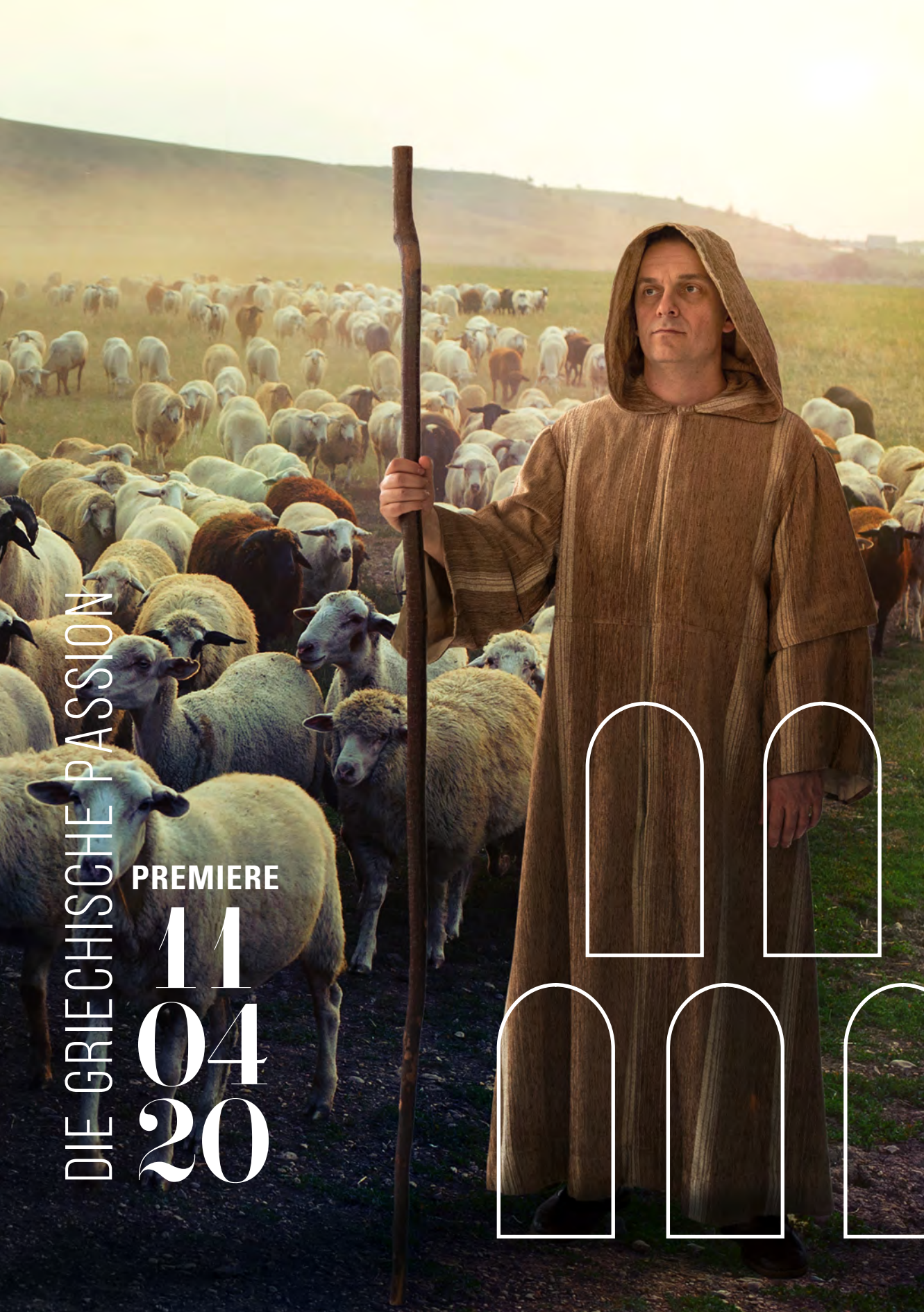
Roland Fister und der vielfach preisgekrönte Autor Heinz Janisch erneut ein zu einer humorvoll-spielerischen Reise in die Märchenwelt. Dabei werden die typischen Klischees von Prinzen und Prinzessinnen, Dienern und Dienerinnen ordentlich auf den Kopf gestellt. Gespickt mit Zitaten von Vivaldi bis Strauss und den ganzen Farbenreichtum des Orchesters auskostend, erweckt Roland Fister Figuren wie den verliebten Diener Drachenschreck ebenso zum Leben wie die bodenständige Kürbisprinzessin. Inszenieren wird die junge Regisseurin Ilaria Lanzino, die bereits mit ihrer fantasievollen „Wunderland“-Produktion in der letzten Saison Groß und Klein verzauberte.

BESETZUNG

Die Prinzessin auf dem Kürbis - Laura Incko | Miranda / 2. Frau - Kora Pavelic
Die Prinzessin auf der Erbse / 1. Frau - Dimitra Kotidou | Der Prinz - Peter Aisher
Leupold Drachenschreck - Marvin Zobel

Musikalische Leitung Roland Fister | Inszenierung Ilaria Lanzino | Bühne und Kostüme Emine Güner

GROSSES HAUS



DIE GRIECHISCHE PASSION

PREMIERE

11
04
20

DIE GRIECHISCHE PASSION



Oper in vier Akten von Bohuslav Martinů
Text vom Komponisten nach dem Roman
„Der wieder gekreuzigte Christus“ von Nikos Kazantzakis
Erstfassung 1957

Ostersonntag in dem kleinen griechischen Dorf Lycovrissi. Der Priester Grigoris verteilt die Rollen für das Passionsspiel: Maria Magdalena soll von der Dorfhure Katerina, Judas von dem Schmied Panait und Christus von dem jungen Hirten Manolios verkörpert werden. Mitten in die Vorbereitungen platzt eine Gruppe von Flüchtlingen, deren Dorf von den Türken zerstört worden ist, und bittet um Asyl. Während der Priester Grigoris und die meisten Dorfbewohner ablehnend reagieren, haben Manolios und Katerina Mitleid und zeigen ihnen einen Unterschlupf in den Bergen. Als Manolios, der sich immer mehr mit seiner Rolle als Jesus identifiziert, das Dorf zu mehr Nächstenliebe aufruft, droht die Situation zu eskalieren ... „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Was zählen solche Gebote in einer Welt, in der sich jeder selbst der Nächste ist?

Der tschechische Komponist Bohuslav Martinů (1890-1959) schuf mit der „Griechischen Passion“ eine Mischung aus Oper und Oratorium, in der große Chöre und intime kammermusikalische Momente, psalmodierende Passagen und folkloristische Elemente aufeinanderprallen. Ein erschütterndes Werk, das nach den humanitären Werten einer Gemeinschaft fragt und zeigt, wie aus Angst und Unsicherheit Hass und Ablehnung entstehen.

In Szene gesetzt wird diese ergreifende Choroper von Tibor Torell, der zuletzt erfolgreich in Coburg „La Cenerentola“ und „Neues vom Tage“ inszenierte. Seine Ausstatterin Nicola Reichert gestaltete u.a. die Kostüme für den „Ring des Nibelungen“ an der Oper Leipzig sowie Bühne und Kostüme für Britten's „Billy Budd“ an der Deutschen Oper am Rhein.

BESETZUNG

Grigoris - Michael Lion | Captain - Marvin Zobel | Panait - Dirk Mestmacher | Lenio - Dimitra Kotidou
Manolios - Milen Bozhkov | Yannakos - Peter Aisher | Fotis - Bartosz Araszkiwicz | Katerina - Olga Shurshina u.a.
Chor | Extrachor | Kinderchor

Musikalische Leitung Roland Kluttig | Chorleitung Mikko Sidoroff
Leitung Kinderchor Daniela Pfaff-Lapins | Inszenierung Tibor Torell
Bühne und Kostüme Nicola Reichert

GROSSES HAUS



ALCINA

PREMIERE

09
05
20

ALCINA



Dramma per musica in drei Akten von Georg Friedrich Händel
Unbekannter Librettist, nach Motiven aus dem Epos „Orlando furioso“ (1516)
von Ludovico Ariosto

Die Zauberin Alcina lockt Männer auf ihre Insel, um sie zu verführen. Sobald sie ihrer überdrüssig geworden ist, verwandelt sie sie in Tiere, Steine oder Pflanzen. Da geschieht das Unfassbare: Sie verliebt sich in den tapferen Krieger Ruggiero, den sie mit ihren Zauberkraften an sich bindet. Zum ersten Mal fühlt sie das Glück der Liebe, aber auch die Angst, den Geliebten zu verlieren. Als Ruggieros Verlobte, Bradamante, auf die Zauberinsel gelangt, um ihren Liebsten zu befreien, droht Alcinas Zauberreich der Untergang ...

Bis heute kann man sich kaum dem Zauber der exotischen Inselwelt voller Leidenschaft und Fantasie und der berührenden und brillanten Musik entziehen, in der es Georg Friedrich Händel (1685-1759) meisterhaft gelingt,

die widerstreitenden Gefühle der Figuren auszuloten. In seinem 1735 uraufgeführten Dramma per musica zeichnet Händel das moderne Psychogramm einer Frau, die durch die Entdeckung der Liebe ihre (Zauber-)Macht und Unangreifbarkeit verliert.

Die junge Regisseurin Rahel Thiel, die u.a. erfolgreich „Eugen Onegin“ und „Der Vetter aus Dingsda“ in Gelsenkirchen inszenierte, wird diese Barockoper über Wunsch und Wirklichkeit der Liebe mit szenischer Opulenz und großen Emotionen zum ersten Mal auf die Coburger Bühne bringen. Die Bühne und Kostüme gestaltet Ana Tasic, die zuletzt „Masse, Mensch, Macht“ und „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ in Coburg ausstattete.

BESETZUNG

Alcina - Laura Incko | Ruggiero - Kora Pavelic | Bradamante - Emily Lorini | Morgana - Francesca Paratore
Oronte - Dirk Mestmacher | Melisso - Michael Lion

Musikalische Leitung Johannes Braun | Inszenierung Rahel Thiel | Bühne und Kostüme Ana Tasic

GROSSES HAUS

PREMIERE

14
06
20

LUCIA DI LAMMERMOOR



Dramma tragico in drei Akten von Gaetano Donizetti
 Libretto von Salvatore Cammarano nach
 „The Bride of Lammermoor“ von Sir Walter Scott

Schottland im 16. Jahrhundert. Die Hochzeit, der vermeintlich „schönste Tag des Lebens“, wird für Lucia zum Albtraum: Auf Drängen ihres Bruders Enrico unterschreibt sie den Ehevertrag mit Lord Arturo, als plötzlich ihre wahre Liebe erscheint: Edgardo Ravenswood, der Todfeind ihrer Familie. Dieser verflucht sie. Noch in der Hochzeitsnacht tötet Lucia ihren Ehemann und kehrt zur Festgesellschaft zurück – das Kleid blutverschmiert, ein Dolch in der Hand, dem Wahnsinn nahe.

Der schauerlich-schöne Gesang Lucias in ihrer Wahnsinnsarie, in Coburg begleitet von den beinahe überirdischen Klängen einer Glasharmonika, gehört zweifellos zu den berühmtesten und berührendsten Momenten dieser Oper. Sie wirft die Frage auf, wer hier eigentlich den Verstand verloren hat: die verratene und verkaufte Lucia oder

die skrupellose, verlogene Gesellschaft um sie herum? Jenseits zeittypischer Koloraturartistik zeichnet Gaetano Donizetti (1797-1848) in „Lucia di Lammermoor“ das zutiefst menschliche Porträt einer starken, verzweiferten Frau, die zum Spielball ihres hassverblendeten Bruders wird und an der Unmöglichkeit ihrer Liebe zu Edgardo zerbricht.

Der international gefragte Regisseur Joan Anton Rechi, der u.a. zuletzt in Düsseldorf, Barcelona und Helsinki inszenierte, kehrt nach „Into the Woods“ wieder ans Landestheater zurück. Bekannt für seine bildstarken Inszenierungen wird er mit dem gleichen Team dieses herausragende Werk der Belcanto-Literatur über Liebe, Hass, Verrat und Eifersucht in emotional packenden Bildern auf die Bühne bringen.

BESETZUNG

Lord Enrico Ashton - Marvin Zobel | Lucia - Dimitra Kotidou | Sir Edgardo di Ravenswood - Peter Aisher
 Raimondo Bidebent - Bartosz Araszkiwicz | Alisa - Kora Pavelic | Normanno - Dirk Mestmacher u.a. | Chor

Musikalische Leitung Johannes Braun | Chorleitung Mikko Sidoroff | Inszenierung Joan Anton Rechi
 Bühne Gabriel Insignares | Kostüme Sandra Münchow

GROSSES HAUS



CHOR LANDESTHEATER COBURG

- 1. Sopran Gabriele Bauer-Rosenthal, Tomomi Fujiyama, Joanna Stark, Monika Tahal
- 2. Sopran Luise Hecht, Kerstin Kluge, Patricia Lerner
- 1. Alt Stefanie Ernst, Ioana Tautu, Claudia Schäfer
- 2. Alt Eva Maria Fischer, Tomoko Yasumura
- 1. Tenor Jaehan Bae, Konstantinos Bafas, Tae-Kwon Chu
- 2. Tenor Jan Korab, Sascha Mai, Marino Polanco
- 1. Bass Christian Huber, Martin Trepl, Simon van Rensburg
- 2. Bass Jinwook Jeong, Marcello Mejia-Mejia, Thomas Unger



KONZERT

KONZERTE

1. SINFONIEKONZERT

Großes Haus

13
10
19
&
14
10
19**GEORGE ENESCU**

Prélude à l'unisson, 1. Satz aus der Suite für Orchester Nr. 1 in C-Dur op. 9

ZOLTÁN KODÁLY

Tänze aus Galánta

JOSEPH HAYDN

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur (Hob.VIIc:1)

FRANZ SCHUBERT

Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

Trompete Markus Riepertinger

Musikalische Leitung N.N.

COncertino am Samstag, 12.10.19

2. SINFONIEKONZERT

Großes Haus

17
11
19
&
18
11
19**FREDERICK DELIUS**

Over the Hills and Far Away (1897)

BENJAMIN BRITTEN

Symphony für Cello und Orchester, op.68

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68, „Pastorale“

Violoncello Woongwhae Moon

Musikalische Leitung N.N.

COncertino am Samstag, 16.11.19

3. SINFONIEKONZERT

Großes Haus

15
12
19
&
16
12
19**BOHUSLAV MARTINŮ**

Les Fresques de Piero della Francesca (1955)

IGOR STRAWINSKY

Konzert für Violine und Orchester D-Dur

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLODY

Sinfonie Nr. 4 in A-Dur op.90, „Italienische“

Violine Martin Emmerich

Musikalische Leitung N.N.

COncertino am Samstag, 14.12.19

4. SINFONIEKONZERT

Großes Haus

01
03
20
&
02
03
20**LOUISE FARRENC**

Sinfonie Nr. 3 g-Moll, op. 36

NICCOLÒ PAGANINI

Sonata per la Grand Viola, op. 35, MS 70

HECTOR BERLIOZ

Symphonie Fantastique: Épisode de la vie d'un artiste, op.14 (1830)

Viola Zhuo Lu

Musikalische Leitung Roland Kluttig

COncertino am Samstag, 29.02.20

5. SINFONIEKONZERT

Kongresshaus Rosengarten

ANTON WEBERN

Passacaglia d-Moll op. 1

WOLFGANG AMADEUS MOZARTKonzertarie für Sopran, obligates Klavier und Orchester
„Ch'io mi scordi di te? ... Non temer, amato bene" (KV 505)**ALBAN BERG**

Sieben frühe Lieder

WOLFGANG AMADEUS MOZART

20. Klavierkonzert d-Moll (KV 466)

Sopran N.N.

Klavier William Youn

Musikalische Leitung Roland Kluttig

COncertino am Samstag, 18.04.20

In Kooperation mit der Gesellschaft der Musikfreunde Coburg e.V.

6. SINFONIEKONZERT

Großes Haus

JOSEPH HAYDN

Sinfonie Nr. 49 f-Moll „La passione" (Hob.I:49)

BOHUSLAV MARTINŮ

Konzert für Oboe und kleines Orchester H. 353

CARL NIELSEN

Sinfonie Nr. 4, op. 29 „Das Unauslöschliche"

Oboe Bernhard Forster

Musikalische Leitung Johannes Braun

COncertino am Samstag, 23.05.20

7. SINFONIEKONZERT

St. Moriz

GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 3 d-Moll (1895-96, rev. 1899)

Alt N.N.

Damen des Opernchores (Einstudierung: Mikko Sidoroff)

Kinderchor des Landestheaters (Einstudierung: Daniela Pfaff-Lapins)

Musikalische Leitung Roland Kluttig

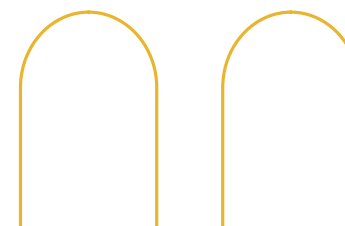
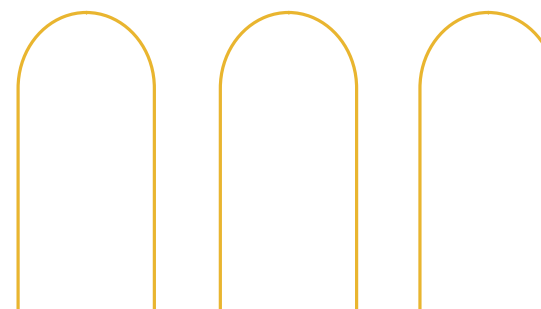
KLASSIK-OPEN-AIR

Rosengarten

Werke von George Enescu, György Ligeti, Johannes Brahms,
Giuseppe Verdi, Richard Strauss u.a.

Gesangssolisten des Landestheaters Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig

28
06
20
&
29
06
2004
07
2020
04
2025
05
20



PHILHARMONISCHES ORCHESTER LANDESTHEATER COBURG

Harfe	Melanie Alban
Flöte	Marthel Witkowski, Angelika Stirner-Ebert, Andreas Patterer
Oboe	Bernhard Forster, Ji Young Kim, Beate Sauber, Chikako Nagatsuka
Klarinette	Edgar Eichstädter, Philipp Grzondziel, Andreas Blohmann
Fagott	Johannes Donhauser, Thomas Acker, Nils Peters
Horn	Martin Osterhammer, Jutta Rohleder, Jonathan Baur, Klaus Schad
Trompete	Markus Riepertinger, Tobias Ziegler, Hedwig-Martha Emmerich
Posaune	Michael Gößmann, Carsten Fuss, Peter Vörös
Pauke und Schlagzeug	Norbert Röder, Reiner Fehn

PHILHARMONISCHES ORCHESTER LANDESTHEATER COBURG

- 1. Violine Martin Emmerich, Megumi Ikeda, Diana Zohrabyan, Daniela Steinmetz, Markus Bolz, N.N., Andreas Rohse, Christoph Maag, Minh Thang Duong, Shoko Galli
- 2. Violine N.N., Juliane Saad, Bernhard Bihler, Angelika Götting, Anna-Maria Kotani, Janine Goes, Ti-Thuy-Lien Phan, Judith Volz, Dorothee Steuler
- Viola Zhuo Lu, Andreas Hilf, Veronika Patterer, Annemarie Birckner, Martin Peetz
- Violoncello Woongwhoo Moon, Michael Gareis, Burkhard Sauber, Johannes Keltsch, Renate Kubisch
- Kontrabass Dietmar Engels, Christian Ernst, Manfred Wardeck

23
11
19
&
24
11
19

VERDI-REQUIEM

23.11.19 Stadtkirche Bayreuth | 24.11.19 St. Moriz Coburg

GIUSEPPE VERDI
Messa da Requiem

Sopran Olga Shurshina | Mezzosopran Kora Pavelic

Tenor Roman Payer | Bass Michael Lion

Bachchor Coburg | Chor des Landestheaters Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig (Bayreuth) / KMD Peter Stenglein (Coburg)

In Kooperation mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Coburg - St. Moriz,
dem Bachchor Coburg und der Stadtkirche Bayreuth Heilig Dreifaltigkeit

NEUJAHRSKONZERT DER STADT COBURG

Kongresshaus Rosengarten

MAURICE RAVEL
Tzigane. Konzertrhapsodie für Violine und Orchester

JOHANN STRAUSS (SOHN)
Ouvertüre aus der Operette „Der Zigeunerbaron“
Csárdás und Éljen a Magyar, Polka schnell, op. 332

EMMERICH KÁLMÁN
Ouvertüre aus der Operette „Die Csárdásfürstin“

JOHANNES BRAHMS
Ungarische Tänze (Auswahl)

Violine Megumi Ikeda | Gesangssolisten des Landestheaters Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig

KONZERTE IN SUHL

06 | JULI
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

WAGNER OVERTÜREN ZU »TANNHÄUSER« | »DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG«
ORFF »CARMINA BURANA«

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-RUNDFUNKCHOR, MDR-KINDERCHOR
YEREE SUH SOPRAN **TILMAN LICHDI** TENOR **MICHAEL NAGY** BARITON
CHRISTOPH GEDSCHOLD DIRIGENT

07 | SEPTEMBER
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

PUCCINI MESSA DI GLORIA **VERDI** QUATTRO PEZZI SACRI

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-RUNDFUNKCHOR
SUNG MIN SONG TENOR **MILAN SILJANOV** BARITON
DOMINGO HINDOYAN DIRIGENT

29 | FEBRUAR
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

MENDELSSOHN BARTHOLDY »DIE HEBRIDEN« OVERTÜRE
WEBER CONCERTINO FÜR KLARINETTE UND ORCHESTER
WIDMANN CON BRIO (KONZERTOVERTÜRE)
MOZART SINFONIE C-DUR »JUPITER-SINFONIE«

MDR SINFONIEORCHESTER
JÖRG WIDMANN KLARINETTE UND DIRIGENT

04 | APRIL
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

RIMSKI-KORSAKOW TANZ DER GAUKLER AUS »SCHNEEFLOCKCHEN«
SIBELIUS »LUONNOTAR« FÜR SOPRAN UND ORCHESTER
RIMSKI-KORSAKOW AUSGEWÄHLTE OPERNARIEN
SIBELIUS SINFONIE NR. 2 D-Dur

MDR SINFONIEORCHESTER
ELINA NECHAYEVA SOPRAN
KRISTJAN JÄRVI DIRIGENT

13 | JUNI
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

HÄNDEL AUSSCHNITTE AUS OPERN, ORATORIEN, ODEN
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER G-MOLL U.A.

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-RUNDFUNKCHOR
JULIA DOYLE SOPRAN **NICHOLAS MULROY** TENOR
MATTHIAS WINKHLER BASSBARITON **CHRISTOPHER STOKES** ORGEL
HOWARD ARMAN DIRIGENT

mdr KLASSIK

KARTEN & INFO: **0341.94 67 66 99**
www.mdr-klassik.de | www.mdr-tickets.de

KAMMERMUSIK IM RATHAUS



Eine Kooperation mit der Stadt Coburg und dem KLANGGRENZEN e.V.

03
11
19

1. KAMMERKONZERT

Werke von Bohuslav Martinů, Yannis Constantinidis,
Nikos Skalkottas, Alexandra Sakali, Zdeněk Fibich, Antonín Dvořák

Violine Dorothee Steuler | **Violine** Anna-Maria Kotani
Violoncello Johannes Keltsch | **Klavier** Kyoko Frank

09
02
20

2. KAMMERKONZERT

Werke von Bohuslav Martinů, Josef Bohuslav Förster, Antonín Dvořák

Flöte Angelika Stirner-Ebert | **Oboe** Ji Young Kim
Klarinette Edgar Eichstädter | **Horn** Jonathan Baur
Fagott Nils Peters | **Violine** Diana Zohrabyan | **Viola** Zhuo Lu
Violoncello Renate Kubisch | **Kontrabass** Dietmar Engels

3. KAMMERKONZERT

Werke von Olivier Messiaen u.a.

Violine Megumi Ikeda | **Viola** Zhuo Lu
Violoncello Woongwhee Moon | **Klavier** Kyoko Frank
Klarinette Philipp Grzondziel

08
03
20

4. KAMMERKONZERT

Werke von Komitas Vardapet / Sergej Aslamazyan,
Leoš Janáček, Édvard Mirzoyan

Violine Diana Zohrabyan | **Violine** Dorothee Steuler
Viola Veronika Patterer | **Violoncello** Woongwhee Moon

05
04
20

5. KAMMERKONZERT

Werke von Johannes Brahms, Arnold Schönberg

Violine Martin Emmerich | **Viola** Annemarie Birckner
Violoncello Heiner Reich | **Violoncello** Hendrik Blumenroth

21
06
20



PREMIERE

04
10
19

DIE STERNSTUNDE DES JOSEF BIEDER



Revue für einen Theaterrequisiteur von Eberhard Streul

Josef Bieder, Chefrequisiteur, kommt auf die Bühne und möchte die Requisiten für die Vorstellung am nächsten Tag einrichten. Zu seiner Überraschung ist der Zuschauerraum gefüllt, von Schließtag keine Spur. Nach seinem ersten Schrecken rettet er sich in Theateranekdoten und da hat er in seinen vierzig Berufsjahren reichlich Material gesammelt. Josef Bieder nutzt die Gunst der Stunde und gibt Innenansichten des Theaters aus der Perspektive eines Requisiteurs zum Besten, der zum Beispiel durch die richtige Rezeptur für den gefakten Rotwein maßgeblich das Gelingen oder Misslingen einer Arie beeinflussen kann. Wir lernen aber auch einen Menschen kennen, der noch ganz andere künstlerische Ambitionen hatte, denn Josef Bieder träumte einst davon Sänger zu werden. Das Dirigentenhandwerk hätte ihm auch gefallen

und so hat er einen kritisch-liebvollen Blick auf die vielen namhaften Dirigenten, die er im Laufe seiner Berufsjahre beobachten durfte. Josef Bieders Leidenschaft gilt eindeutig dem Musiktheater, aber Schauspiel und Ballett bekommen in seinem spartenübergreifenden Rundumschlag natürlich ebenso ihr Fett weg. „Die Sternstunde des Josef Bieder“ ist eine liebevolle Hommage ans Theater, eine Paraderolle für einen Schauspieler mit sängerischen Qualitäten. Eine Rolle also, wie auf den Leib geschrieben für Stephan Mertl! Mit dem Regisseur Gunther Möllmann konnte ein erfahrener, in allen Sparten und Genres erprobter Theatermann gewonnen werden, der auch langjährigen Besuchern des Landestheaters Coburg von zahlreichen früheren Arbeiten vertraut ist, zuletzt 2010 mit der Komödie „Die 39 Stufen“.

Inszenierung Gunther Möllmann
Bühne und Kostüme Hans Salomon

REITHALLE



SCHWEIG, BUB!
PREMIERE
12
16
19

SCHWEIG, BUB!



Volksstück von Fitzgerald Kusz

Eine fränkische Familie feiert die Konfirmation des einzigen Sohnes. Nach der kirchlichen Zeremonie hat man sich zum Festessen versammelt – die ganze Familie mit Onkel, Tante, Cousine und weiteren Bekannten. Nur der Pfarrer lässt sich zum Leidwesen der Mutter nicht blicken. Zwischen Leberknödelsuppe und Festbraten wird viel geredet und der Alkohol fließt in Strömen. Nach und nach entgleitet die Atmosphäre, Konflikte zwischen den Familienmitgliedern werden hochgespült und die Anwesenden machen aus ihren Herzen keine Mördergrube. Nur Fritz, der Konfirmand, kommt nicht zu Wort ...

In seinem Klassiker „Schweig, Bub!“ lässt Fitzgerald Kusz eine Konfirmationsfeier in valentineskem Ausmaß eskalieren. Ganz in der Tradition des modernen Volkstheaters schaut Kusz seinen Protagonisten aufs Maul

und ihre kleinbürgerliche Fassade fällt in sich zusammen. Seit seiner Uraufführung vor rund vierzig Jahren hat „Schweig, Bub!“ in unzähligen Fassungen die Bühnen erobert und wurde erfolgreich verfilmt. Jetzt hat der renommierte Autor, der 1944 in Nürnberg geboren wurde und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet ist, u.a. 1988 mit dem Kulturpreis der Stadt Nürnberg und 2017 mit dem Bayerischen Poetentaler, seinen Text noch einmal ganz neu überarbeitet.

Im Großen Haus eröffnet das Schauspiel die Spielzeit mit seiner Komödie in einer Inszenierung des Schauspielers Matthias Straub; an seiner Seite – ganz nach dem Motto „Never change a winning team“ – für das Bühnenbild Till Kuhnert und für die Kostüme Carola Volles.

Inszenierung Matthias Straub | Bühne Till Kuhnert | Kostüme Carola Volles

GROSSES HAUS

EXTRA WURST



Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Welche Fallstricke im gesellschaftlichen Miteinander lauern, kann man nirgendwo so schön erleben wie bei einer Vereinssitzung. So auch bei der alljährlichen Mitgliederversammlung eines Tennisclubs irgendwo in der Provinz. Heribert, langjähriger Vereinsvorsitzender des Tennisclubs, möchte eigentlich nur noch schnell die ausstehenden Tagesordnungspunkte bei der alljährlichen Mitgliederversammlung abarbeiten und zum gemütlichen Teil des Abends übergehen, als sich Widerstand regt. Die Neuanschaffung eines Vereinsgrills wird zum Ausgangspunkt einer zunehmend hitzigen Diskussion. Vegetarier gegen Würstlesser, Atheisten gegen mehr oder weniger gläubige Christen und Muslime, ein harmloses gemischtes Doppel als Indiz für einen Seitensprung: Das friedliche Miteinander im Tennisclub

gerät in eine bedenkliche Schieflage, der Vereinsvorsitzende wirft das Handtuch und an der Frage, ob für die Würstl des einzigen türkischstämmigen Vereinsmitglieds ein Extra-Grill angeschafft werden soll, droht der Verein zu zerbrechen.

Pointensicher inszeniert das Autorenduo Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob in seiner taufrischen Komödie „Extrawurst“ einen vereinsinternen Kulturkampf in Sachen korrekter Umgang mit Minderheiten und/oder Andersgläubigen. Je länger die Vereinsmitglieder debattieren, in umso mehr Fettnäpfchen tappen sie treffsicher. Regisseur André Rößler und die Bühnen- und Kostümbildnerin Simone Großmann bewiesen mit der Produktion „Good Bayreuth“, ihrem Einstand am Landestheater vor zwei Jahren, bereits ihr Gespür für komödiantisch-satirische Stoffe.

Inszenierung André Rößler

Bühne und Kostüme Simone Großmann

REITHALLE

EXTRA WURST
PREMIERE
22
11
19

PREMIERE

24
11
19

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN



Familienstück zur Weihnachtszeit von Philipp Löhle

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Ein Auftragswerk für das Theater Paderborn und das Landestheater Coburg

Seit Jahrhunderten ist die Geschichte der vier Freunde bei Groß und Klein wohl bekannt. Dabei fängt alles außerhalb der Stadtmauern von Bremen an für die tierischste Musikantentruppe seit der Aufzeichnung der Brüder Grimm. Geplagt von Rückenproblemen merkt der Esel, dass es nicht gut um ihn steht. Auf der Flucht vor der Axt beschließt er seine Karriere als Stadtmusikant in der Großstadt zu starten. Auch den Hund, die Katze und den Hahn überzeugt er von dieser Idee. So zieht das Ensemble los, bis sie am Abend eine kleine Hütte im Wald erreichen, die ihnen die perfekte Herberge zu sein scheint. Neugierig blicken sie durch das Fenster und beobachten die Hausbewohner, eine Räuberbande, die sich an den Essensvorräten bedienen. Angezogen von dem leckeren Essen schmieden die vier Freunde einen Plan, um die Räuber aus dem Haus zu jagen.

Und so springt der Hund auf den Esel, die Katze auf den Hund, der Hahn auf die Katze und sie beginnen in ihren platzierten Tonlagen zu singen. Das Werk dieser zeitgenössischen Komponisten lässt die Männer daraufhin die Flucht ergreifen und die vier Freunde das bequeme Nachtquartier mit dem reichhaltigen Buffet beziehen. Ob die vier Freunde die Stadt jemals erreichen werden?

Philipp Löhle gehört zu den renommiertesten deutschsprachigen Autoren und war an namhaften Theatern als Hausautor engagiert, seit der Spielzeit 2018/2019 am Staatstheater Nürnberg. Als Autor und Regisseur ist er bereits seit der Inszenierung von „Eine Weihnachtsgeschichte“ auch dem Coburger Publikum bestens bekannt. Nun widmet er sich dem Grimm'schen Märchen in seiner neuen Bearbeitung für die Bühne.

Inszenierung Philipp Löhle

Bühne und Kostüme Thomas Rump

Musikalische Leitung Thomas Esser

GROSSES HAUS



JUGEND OHNE GOTT

PREMIERE

06
12
19

JUGEND OHNE GOTT



Roman von Ödön von Horváth in einer Spielfassung von Kristo Šagor

Als das ‚Zeitalter der Fische‘ beschreibt eine Figur in Ödön von Horváths Roman „Jugend ohne Gott“ die Zeit des aufkeimenden Faschismus. In dieser Etappe wächst eine Jugend heran, der humanitäre Werte wie Empathie oder ein eigenständiges Urteilsvermögen abhanden kommen. Mittendrin ein Lehrer, der zunächst versucht seine Haut respektive seinen Pensionsanspruch zu retten. Das, was im Jahr 1936 aus allen Lautsprechern tönt und was die Schüler unreflektiert nachbeten, wagt er nicht in ihren Schulheften zu korrigieren. In einem vormilitärischen Schullager kommt es zum Mord an einem seiner Schützlinge. Der Lehrer hatte heimlich ein Kästchen geöffnet, um an das Tagebuch seines Schülers Z zu kommen. Z verdächtigt fälschlicherweise seinen Mitschüler N, der Lehrer hüllt sich in Schweigen und kurz darauf findet man N erschlagen in einem nahen Waldstück. Z wird angeklagt, und erst als der Lehrer in einem Akt von Zivilcourage vor Gericht seine Verfehlung eingesteht, nimmt der Fall eine andere Wendung.

Eindringlich zeigt Horváth in seinem Roman, wie der Verlust eines Wertesystems und die Gleichschaltung der Jugend die demokratische Grundordnung gefährden und den Weg in den Faschismus bereiten. Kristo Šagor treibt die Entindividualisierung der Horváthschen Figuren in seiner temporeichen Erzählweise noch weiter. Das berühmte Diktum von der Unmöglichkeit des richtigen Lebens im Falschen, exemplifiziert anhand zweier Generationen, ist hochaktuell und „Jugend ohne Gott“ damit der Text der Stunde in einer Zeit, in der antidemokratische Strömungen das Friedensprojekt „Europa“ bedrohen.

Maike Bouschen, Absolventin der Theaterakademie August Everding, die das Coburger Publikum bereits 2016 mit der Uraufführung von „Jihad Baby!“, dem Gewinnerstück des 2. Coburger Forums für junge Autoren, beeindruckte, übernimmt die Regie; Raum und Kostüme gestaltet Valentina Pino Reyes, die erstmals mit einer Arbeit am Landestheater Coburg vertreten ist.

Inszenierung Maike Bouschen
Bühne und Kostüme Valentina Pino Reyes

REITHALLE



OTHELLO



Tragödie von William Shakespeare

Angestachelt von Othellos Fähnrich Jago hat der venezianische Senator Brabantio General Othello der Hexerei beschuldigt. Anders kann es sich der wütende Vater nicht erklären, dass sich seine Tochter Desdemona mit einem Kriegsherrn maurischer Abkunft eingelassen haben soll. Dem Dogen von Venedig droht der Verlust Zyperns. Sein bester Mann im Kampf gegen die türkische Flotte ist Othello. Wie könnte er da auf ihn verzichten? Im Kreuzverhör bekennen sich Othello und Desdemona zueinander und die heimlich in der Nacht geschlossene Hochzeit wird vom Dogen anerkannt. Othello begibt sich umgehend auf den Feldzug gegen die Türken. Desdemona folgt ihm nach. Othello beherrscht das Kriegshandwerk, aber in zwischenmenschlichen Dingen ist er ungeschickt. Leicht beeinflussbar misstraut er denen, die es gut mit ihm meinen, und schenkt sein uneingeschränktes Vertrauen

seinem größten Widersacher Jago. Die fatalen Folgen dieser Fehleinschätzungen kulminieren im tragischen Ende, wenn Othello keinen Ausweg aus seiner Eifersucht mehr sieht und seine unschuldige Frau Desdemona ermordet.

In seiner Tragödie „Othello“ erzählt William Shakespeare nicht nur eine Geschichte von Liebe, Eifersucht und Intrigen. Es ist auch die Geschichte eines Außenseiters, eines Fremden, der versucht in der venezianischen Gesellschaft als vollwertiges Mitglied anerkannt zu werden. Als Kriegsheld und als Werkzeug im Kampf gegen die Türken ist der „Mohr von Venedig“ wohl gelitten, aber was ist, wenn er mehr will. Regisseurin Konstanze Lauterbach, die mit ihrem beherzten Zugriff auf Stoffe schon mehrfach in Coburg zu erleben war, wird den Klassiker am Landestheater Coburg inszenieren.

Inszenierung und Kostüme Konstanze Lauterbach
Bühne Ariane Salzbrunn

GROSSES HAUS

PREMIERE

OTHELLO
08
02
20



DAS FEST



Schauspiel nach dem Film von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov
Deutsch von Renate Bleibtreu

Helge feiert im Kreise von Familie und Freunden seinen sechzigsten Geburtstag. Alle sind angereist von nah und fern. Überschattet wird das freudige Ereignis allerdings vom Suizid seiner Tochter Linda vor nicht allzu langer Zeit. Wie es die Tradition will, soll der älteste Sohn Christian den ersten Toast auf den Jubilar aussprechen. Christian lässt seinen Vater wählen zwischen einem gelben und einem grünen Umschlag. Helge entscheidet sich für den grünen Umschlag, sein Inhalt ist laut Christian eine Art Wahrheitsrede. Die Wahrheit, mit der Christian seinen Vater vor versammelter Festgesellschaft konfrontiert, will allerdings keiner hören, weder Helge noch die Geburtstagsgäste. „Wenn Vater ins Bad wollte ...“ beginnt Christian und beschreibt den jahrelangen Missbrauch, dem seine Zwillingsschwester Linda und er selbst als Kinder durch den Vater ausgesetzt waren. Fast droht Christian zu scheitern, denn er rennt an gegen eine Wand des Schweigens

und der Ignoranz. Weder seine Geschwister Helene und Michael noch der Rest der Festgesellschaft wollen ihm Glauben schenken. Die Beschwichtigungsformeln seiner Mutter zielen in dieselbe Richtung. Erst das beherzte Eingreifen der Hotelangestellten und ein Abschiedsbrief seiner Schwester Linda verhelfen der Wahrheit ans Tageslicht. Dem vielfach variierten Setting einer aus dem Ruder laufenden Familienfeier verlieh Thomas Vinterberg mit seinem berühmten Film „Das Fest“ eine neue Dimension. „Das Fest“ ist der erste nach den Regeln der dänischen Künstlergruppe „Dogma 95“ produzierte Spielfilm und wurde 1998 mit einem Spezialpreis der Jury bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet. Auch als Bühnenstoff sorgte das Drehbuch von Regisseur Thomas Vinterberg und seinem Autor Mogens Rukov für Furore und steht schon lange auf der Wunschliste von Schauspielregisseur Matthias Straub.

Inszenierung Matthias Straub
Kostüme Carola Volles

GROSSES HAUS

PREMIERE

DAS FEST
28
03
20

MEIN KAMPF



Farce von George Tabori
Ins Deutsche übertragen von Ursula Grützmacher-Tabori

Schlomo Herzl und Lobkowitz spielen: Sie spielen Gott und Moses und das Wiener Obdachlosenheim, in dem sie leben, ist ihre Bühne. Schlomo zieht nachts durch Wiener Kneipen und versucht durch den Verkauf der Bibel und des Kamasutras seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Lobkowitz, ehemaliger Koch, hat eine Identitätskrise und glaubt, er wäre Gott. Als ein junger Kerl aus Braunau am Inn in ihrem Männerwohnheim landet, nimmt sich Schlomo Herzl des linkischen und ungehobelten jungen Mannes an. Sehr zum Ärger von Lobkowitz umhegt Schlomo den nervigen neuen Mitbewohner wie eine Mutter, stutzt ihm den Bart und verpasst ihm mit einem Seitenscheitel das nur allzu bekannte Aussehen des späteren Adolf Hitler.

Schlomo ist es auch, der Hitler nach dessen desaströsem Scheitern an der Kunstakademie den Tipp gibt, in die Politik zu gehen.

George Taboris tiefsinnige schwarze Farce erzählt vom (un)aufhaltsamen Aufstieg des Nationalsozialismus und seines Führers Hitler. Gespickt mit biblischen Anspielungen, doppelbödig und mit spitzer Zunge erzählt, polemisch, unendlich komisch und unendlich traurig, zählt Taboris Theaterstück zu den bedeutendsten literarischen Auseinandersetzungen mit dem Holocaust. Dem Grauen des Nationalsozialismus und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit setzt George Tabori (1914-2007), dessen Vater 1944 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde, seinen bitterbösen, analytischen Witz und die Kraft des entlarvenden Lachens entgegen.

PREMIERE

MEIN KAMPF
15
05
20

Inszenierung Matthias Straub
Bühne und Kostüme Carola Volles

REITHALLE



BEZAHLT WIRD NICHT!

PREMIERE

30
05
20

BEZAHLT WIRD NICHT!



Komödie von Dario Fo
Ins Deutsche übertragen von Peter O. Chotjewitz

Eine beliebte Frage an Politiker in Zeiten von Wahlkämpfen – quasi als Realitätscheck – gilt dem aktuellen Preis von einem Pfund Butter oder einem Liter Milch. Wer es weiß, hat bessere Chancen im Wettbewerb um Glaubwürdigkeit. Ihren Glauben an die Politik und die Selbstheilungskräfte der freien Marktwirtschaft verloren haben die Frauen in Dario Fos Farce „Beahlt wird nicht!“. Kein Autor verstand es so gut wie der italienische Nobelpreisträger Dario Fo (1926-2016), politische Inhalte auf höchst witzige und unterhaltsame Weise zu verpacken. „Beahlt wird nicht!“ lautet der Schlachtruf einiger Mailänder Hausfrauen, die die Nase voll haben von ins Unermessliche steigenden Preisen und sich in einem Akt zivilen Ungehorsams widersetzen. Antonia ist eine von ihnen. Was sie da alles aus dem geplünderten Supermarkt nach Hause geschleppt hat ohne zu bezahlen, muss sie vor ihrem prinzipientreuen Mann Giovanni verstecken. Um das Diebesgut unsichtbar

werden zu lassen, muss auch ihre Freundin Margherita herhalten und mutiert zur Hochschwangeren. Antonia verstrickt sich in immer aberwitzigere Erklärungen und das Chaos ist perfekt. Verwechslungen, Situationskomik und ein subversiver Humor machen „Beahlt wird nicht!“ zu einer bissigen Komödie. Gerade in Zeiten, in denen die gesellschaftliche Schere immer weiter auseinanderklafft, in vielen europäischen Ländern die Mittelschicht den Verlust ihres Wohlstands befürchtet und in gelbe Westen gehüllt ihren Protest auf die Straße trägt, gewinnt Dario Fos rasante Farce wieder an Brisanz. „Beahlt wird nicht!“ beschert ein Wiedersehen mit Thorsten Köhler, der für die Regie gewonnen werden konnte. Wieder an seiner Seite der Bühnenbildner Justus Saretz: Mit seiner Ausstattung für „Gespräch wegen der Kürbisse“ gab er in der vergangenen Spielzeit sein überzeugendes Coburg-Debüt.

Inszenierung Thorsten Köhler
Bühne und Kostüme Justus Saretz

GROSSES HAUS



BALLET

BALLET

- AB -
26
09
19

DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR



Tanztheater nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Martin Baltscheit

WIEDERAUFNAHME

Martin Baltscheit hat in seinem berührenden Bilderbuch die Geschichte eines alten Fuchses erzählt, der an Demenz erkrankt. Ballettdirektor Mark McClain hat das mehrfach ausgezeichnete Kinderbuch als spartenübergreifendes Projekt mit dem Ballett Coburg und dem Schauspiel realisiert: Dem alten Fuchs (Sylvain Guillot) gibt er einen Geist an die Seite, verkörpert von Schauspielerinnen Solvejg Schomers. Als Erzählerin begleitet sie die Lebensreise des Fuchses. In den fantasievollen Kostümen von Ana Tasic, die sich auch für die Bühne verantwortlich zeichnet, schlüpfen die Tänzerinnen und Tänzer des Coburger Balletts in die vielen skurrilen, überaus liebenswerten Tierfiguren, die den Lebensweg des alten Fuchses säumen.

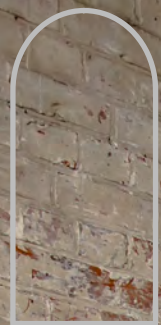
Der rote, schnelle Fuchs, der alle Tricks kennt, um den Jagdhunden zu entweichen, reiche Beute zu machen und der sein Wissen gerne an die jungen Füchse weitergibt, tut sich

immer schwerer seinen Alltag zu bewältigen. Zunächst sind es unmerkliche Momente der Irritation, wenn etwas nicht mehr rund läuft und er zum Beispiel die Wochentage durcheinanderwirft. Oder Brombeeren statt Fleisch frisst. Oder plötzlich nicht mehr so genau weiß, was da für bellende Dinger auf ihn zugerast kommen. Der Fuchs büßt immer mehr Fähigkeiten und am Ende auch seine gewohnte Persönlichkeit ein. Doch er bleibt seinem Schicksal nicht alleine überlassen, denn im Kreis der jungen Füchse, deren Geschichten von der Jagd er nun lauscht, beginnt ein anderer, sein letzter Lebensabschnitt.

In der Spielzeit 2018/2019 begeisterte das Tanztheaterstück für Kinder Publikum und Presse gleichermaßen. Die *Neue Presse* schrieb: „Traurig und trotzdem lebendig und farbenfroh: das Ballett bringt Kindern sensibel das Thema Demenz nahe.“

Choreografie Mark McClain | Bühne und Kostüme Ana Tasic

REITHALLE



BALLET ROCKS!
PREMIERE
26
10
19

BALLET ROCKS!



Eine Rock-Revue von Mark McClain
Mit Musik von The Beatles, The Rolling Stones, Bon Jovi u.a.

„I can't get no satisfaction!“ Raue Stimmen, harte Rhythmen, schreiende E-Gitarrenklänge – das war der revolutionäre neue Sound der 50er und 60er Jahre. Rockmusik als Ausdruck eines Lebensgefühls, als Synonym für Freiheit und Selbstbestimmung: wild, sexy und auch ein bisschen romantisch. Für viele wurde sie zur Ersatzreligion mit Musikern wie David Bowie, Jimi Hendrix und Led Zeppelin als Halbgötter. Trotz ihrer Kommerzialisierung steht die Rockmusik auch heute noch für Rebellion gegen überkommene Konventionen, für sexuelle Emanzipation, für die Vision einer

freiheitsliebenden, toleranten Gesellschaft. Mark McClain, der Direktor des Ballett Coburg, spürt diesem besonderen Lebensgefühl nach und begibt sich auf eine Reise durch die Welt der Rockmusik: von den Anfängen mit Elvis Presley, The Beach Boys über Aerosmith, Chicago, Guns N` Roses bis U2, Michael Jackson und Imagine Dragons. Die Sehnsucht nach Aufbruch und Unbezähmbarkeit, den Wunsch nach Befreiung fasst er in eine temporeiche und bildstarke Bewegungssprache und so entsteht ein Ballettabend voller Witz, Esprit und Lebenslust – Ballett rocks!

Choreografie Mark McClain
Bühne und Kostüme Susanne Wilczek

GROSSES HAUS



DER NUSSKNACKER



Ballett von Mark McClain
Musik von Peter I. Tschaikowsky

WIEDERAUFNAHME

Wer kennt sie nicht, den magischen Tanz der Zuckerfee, den feurigen russischen Tanz oder den wundervoll opulenten Blumenwalzer? Mit einem wahren Feuerwerk an orchesterlicher Farbigkeit schafft Tschaikowsky eine der schönsten Ballettmusiken überhaupt. Seit Generationen gehört „Der Nussknacker“ schon fast genauso zu Weihnachten wie Glühwein, Lebkuchen und Tannenbaum. Die Tänzer laden ein zu einer fantastischen Reise in die Märchenwelt: Zu Heiligabend bekommt Klara einen Nussknacker geschenkt, den sie sofort ins Herz schließt. In der Nacht erwacht der Holzmännchen zum Leben, kämpft gegen den Mäusekönig und nimmt sie mit in das

Puppenreich. Nach vielen Abenteuern wacht Klara wieder auf – war vielleicht doch alles nur ein Traum? Rechtzeitig zum Advent nimmt das Ballett Coburg die zauberhafte und traumhaft schöne Produktion von Ballettdirektor Mark McClain wieder auf – inzwischen schon zum 4. Mal! „Getanzter Weihnachtstraum“ titelte bereits 2012 die *Neue Presse* und berichtete von dem „tosenden Premieren-Applaus“. Ein Evergreen der Ballettliteratur, der immer wieder aufs Neue in der kalten Jahreszeit die Herzen der kleinen und großen Zuschauer wärmt.

Musikalische Leitung Paul Willot-Förster
Choreografie Mark McClain
Bühne und Kostüme nach Ingomar

GROSSES HAUS

PREMIERE

14
03
20



DER GLÖCKNER VON NOTRE-DAME



Ballett nach Victor Hugos Roman „Der Glöckner von Notre-Dame“
Musik von Sergej Rachmaninow und Georges Bizet

Paris 1482. Quasimodo, der taube und verkrüppelte Glöckner von Notre-Dame, wird zum Narrenpapst gewählt. Unter den Tanzenden ist auch die schöne Zigeunerin Esmeralda, von der nicht nur die Narren, sondern auch der Priester Claude Frollo angetan ist. Er befiehlt Quasimodo, Esmeralda zu entführen, doch der Plan misslingt: Quasimodo wird von dem Hauptmann Phöbus gefasst. Esmeralda hat Mitleid mit ihm und bittet um Gnade – und gewinnt so die Zuneigung des buckligen Glöckners. Sie verliebt sich in den Hauptmann, der ihre Liebe erwidert. Doch der eifersüchtige Priester Claude Frollo hat alles beobachtet und sinnt auf Rache ...

Der 1831 erschienene Roman „Notre-Dame de Paris“ von Victor Hugo zählt zweifellos zu den Klassikern der Weltliteratur. Neben zahlreichen Verfilmungen und Theaterstücken gibt es auch diverse Ballettadaptionen des Stoffs. Ballettdirektor Mark McClain, der mit Handlungsballetten wie „Peer Gynt“ und „Der Feuervogel“ das Coburger Publikum begeisterte, wird diese Geschichte um die Verstrickungen von Macht, Leidenschaft und Eifersucht passend zu den berührenden und rauschhaften Klängen der Musik Bizets und Rachmaninows in seiner eigenen poetischen Bewegungssprache auf die Bühne bringen.

Musikalische Leitung Roland Fister
Choreografie Mark McClain
Bühne und Kostüme Ana Tasic

GROSSES HAUS

PREMIERE

30
04
20FIRST STEPS
INTROSPEKTIVE

Choreografische Miniaturen von und mit dem Ballett Coburg

Kaum eine Sparte ist so international wie das Ballett – die 9 Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Coburg kommen aus nicht weniger als 7 Nationen, darunter Taiwan, Japan, Australien, Neuseeland. Auch in dieser Spielzeit wird ihnen wieder die Möglichkeit geboten, sich unter dem Thema „Introspektive“ auf die Spurensuche innerhalb der unterschiedlichen Kulturen des Ensembles zu begeben und selbst erste Schritte im choreografischen Bereich zu wagen.

Gemeinsam mit ihren Tänzerkollegen studieren die Nachwuchskünstler ihre neuen Kreationen ein – und nicht nur das! Sie können sich zudem auch als Bühnen-, Kostümbildner und Lichtdesigner ausprobieren und wählen zudem die Musik zu ihren choreografischen Miniaturen selbst aus. Vielleicht der erste Schritt für eine Karriere als Choreograf? Ein kleines Format mit großer Wirkung – lassen Sie sich von der Vielfalt der Formen und Farben des zeitgenössischen Tanzes überraschen!

Choreografie, Bühne und Kostüme Mitglieder des Ballett Coburg

REITHALLE



GIRAFFES CAN'T DANCE

PREMIERE

11
06
20

GIRAFFES CAN'T DANCE



Tanztheater für Kinder nach dem gleichnamigen Bilderbuch
von Giles Andreae und Guy Parker-Rees

Einmal im Jahr treffen sich alle Tiere Afrikas, um gemeinsam beim Dschungeltanz zu tanzen: Die Warzenschweine tanzen Walzer, die Rhinocerosse Rock 'n' Roll, die Löwen Tango ... Nur die Giraffe Gerald ist traurig, sie wird von den anderen ausgelacht, denn mit ihrem langen Hals und den dünnen Beinen ist es wirklich sehr schwer, eine gute Figur beim Tanzen abzugeben. Zum Glück weiß die weise Grille Rat: „Vielleicht brauchst du einfach andere Musik!“ Sie holt ihre Violine hervor und ehe Gerald sich versieht, beginnt sein Körper wie von selbst zu tanzen: Er schwingt die Hufe, lässt den Kopf wackeln und macht sogar einen Rückwärtssalto. Beeindruckt schauen

ihm die anderen Tiere zu. Stolz stellt Gerald fest: „Wir alle können tanzen, wenn wir die Musik finden, die wir lieben!“ Am Landestheater Coburg wird nach „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ mit dieser rührenden Geschichte über das Anderssein und den Glauben an sich selbst das Tanztheaterprogramm für Kinder fortgesetzt. Takashi Yamamoto, Ensemblemitglied des Ballett Coburg, hat bereits mit „Pulcinella Sweet“, „1984“ und mehrfach bei „First Steps“ sein außergewöhnliches choreografisches Talent unter Beweis gestellt. Er wird diesmal zeigen, dass Giraffen doch tanzen können!

Choreografie Takashi Yamamoto

REITHALLE



29 02
06 - 07
20 20

BALLETTWOCH

BALLETTWOCH



Unterschiedliche Kompanien aus Europa zu Gast in Coburg

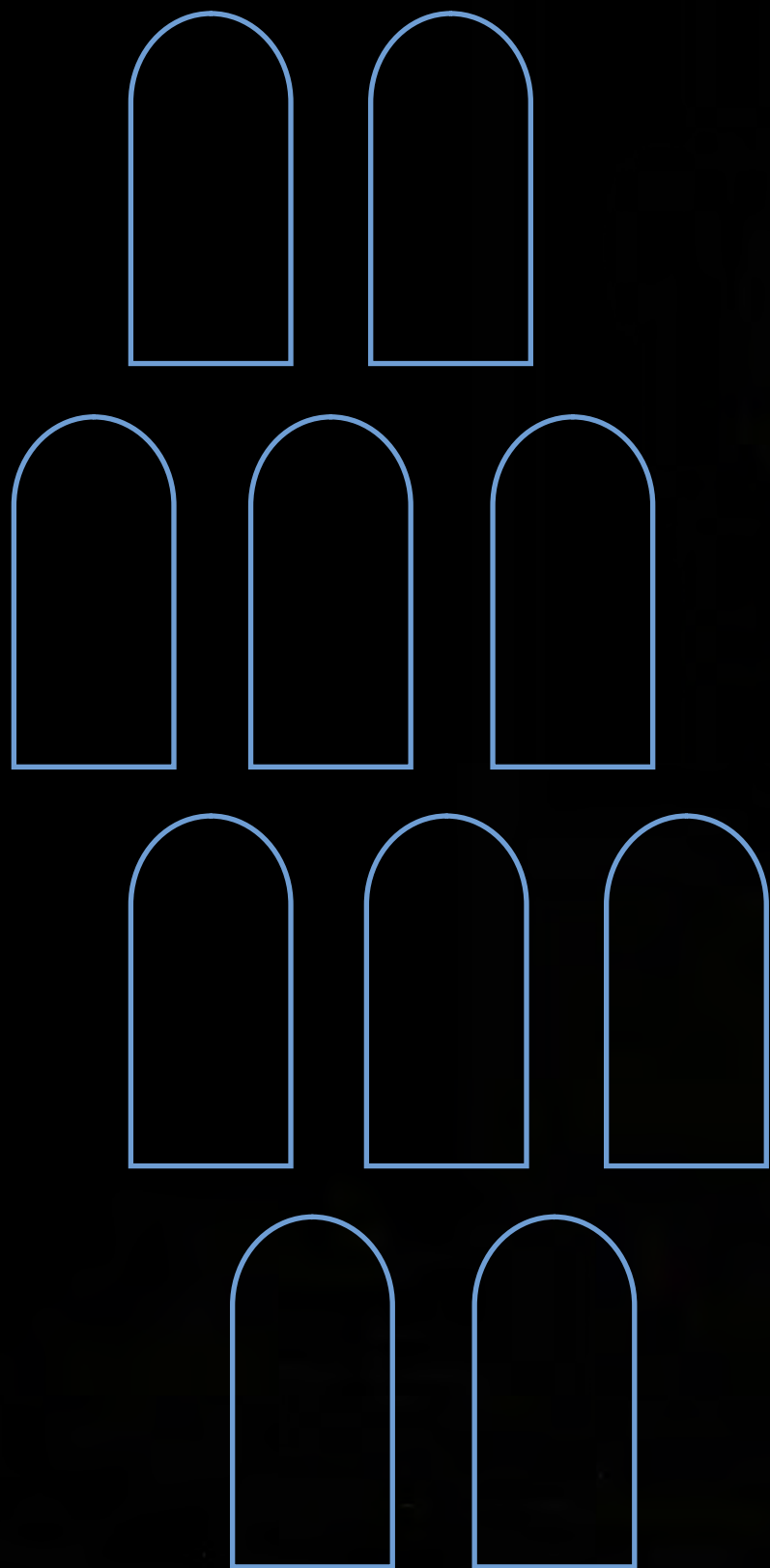
Die europäische Tanzwelt kommt nach Coburg! Erstmals lädt das Landestheater ein zu einer Ballettwoche im Großen Haus, um die wunderbare Vielfalt der nationalen und internationalen Tanzlandschaft zu zeigen. Nach der überaus erfolgreichen Ballettgala in der Spielzeit 2017/2018 werden wieder drei unterschiedliche Ballettkompanien in Coburg zu Gast sein:

Bridget Breiner und ihre Kompanie aus Karlsruhe, die Gauthier Dance Company aus Stuttgart und die Tanzcompany von Enrique Gasa Valga aus Innsbruck. Sie alle haben ihre eigene unverwechselbare Handschrift, ihre

eigene Bewegungssprache – sei sie nun eher traditionell, modern, klassisch oder innovativ. Gemeinsam mit dem Ballett Coburg werden sie das aktuelle Spektrum tänzerischer Ausdrucksmöglichkeiten erproben und das Ergebnis in einer abschließenden Gala präsentieren.

Von abendfüllenden Balletten bis zu mehrteiligen Choreografien, vom intensiven Solo bis zum fulminanten Gesamtkunstwerk aus Tanz, Musik und Licht wird an den vier Tagen alles geboten – freuen Sie sich auf spannende, überraschende, herausfordernde Neuentdeckungen aus der Welt des Tanzes!

GROSSES HAUS



THEATER PLUS

HINTER DEM VORHANG

Bei einer einstündigen Führung können junge Theaterbegeisterte viel entdecken, was sonst keiner im Publikum sieht.

DEN HORIZONT ERWEITERN

In gemeinsamer Absprache können individuelle Workshops konzipiert werden.

PRODUKTIONSKLASSE

Zu ausgewählten Terminen gewinnt eine Schulklasse exklusive Einblicke in die Probenarbeit einer Inszenierung und lernt Schauspieler, Sänger sowie Tänzer kennen. Den Höhepunkt bildet der gemeinsame Besuch der Premiere.

VOR- UND NACHBEREITUNG

Mit spielerischen Methoden oder bei individuellen Einführungen sowie Nachgesprächen bekommen Schul- und Kindergruppen einen reflektierten Zugang zur Inszenierung.

BEGLEITMATERIAL

Zu ausgewählten Inszenierungen versorgt unser Material Pädagogen und Erzieher mit Hintergrundinformationen und gibt Anregungen für die eigene Arbeit.

PREMIERE VOR DER PREMIERE

Pädagogen und Erzieher können bereits vor der Premiere einen exklusiven Einblick in ausgewählte Inszenierungen gewinnen. Die Einladung erfolgt über den Pädagogen-Newsletter oder nach Absprache.

DIE TÖNEFABRIK

Das Orchester stellt sich auf der Probebühne den neugierigen (Vor-)Schulklassen vor. Als krönenden Abschluss gibt es wertvolle musikalische Kostproben für die jungen Ohren. Termine auf Anfrage oder über den Pädagogen-Newsletter.

EIN BESUCH VON FAMILIE TON

Als Gastgeber laden (Vor-)Schulklassen Orchestermusiker zu sich ein und lernen eine Instrumentenfamilie hautnah kennen. Termine nach Absprache.

WAS GIBT'S NEUES?

Der Pädagogen-Newsletter informiert über Inszenierungen, aktuelle Projekte für Schulklassen und Kindergärten sowie über exklusive Termine für Pädagogen und Erzieher.

Anmeldung unter: christin.schmidt@landestheater.coburg.de

MACH ES SELBST

JUGENDCLUB

Für alle Jugendliche ab 14 Jahren mit Freude am Experimentieren und Spielen bieten wir die Möglichkeit, sich vom Theaterfieber packen zu lassen. Bühnenerfahrung ist keine Voraussetzung.

ERSTES TREFFEN FR, 27. September 2019 | 15:30 - 17:30 Uhr | Probebühne Reithalle

CLUB 56

Alle Junggebliebenen können bei uns Bühnenluft atmen und eine Inszenierung auf dem Weg vom Papier zu den Brettern, die die Welt bedeuten, begleiten. Bühnenerfahrung ist keine Voraussetzung.

ERSTES TREFFEN DO, 19. September 2019 | 15:30 - 17:30 Uhr | Probebühne Reithalle

KINDERCHOR

Für alle Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren. Unter der Leitung von Daniela Pfaff-Lapins werden die jungen Gesangskünstler stimmbildnerisch und musikalisch betreut, um in Produktionen des Profitheaters mitwirken zu können. Die Vorsingen werden individuell vereinbart. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht zwingend notwendig.

Leitung Daniela Pfaff-Lapins

Anmeldung unter: christin.schmidt@landestheater.coburg.de

FESTIVAL FÜR JUNGES THEATER

Vom 23. Juni bis 9. Juli 2020

Einmal im Jahr lädt das Junge Landestheater Schulen sowie freie Theatergruppen aus Coburg und Landkreis herzlich zu einem Austausch mit anderen Spielbegeisterten ein und bietet neue Impulse für die eigene Theaterarbeit. In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Stadt erobern junge Theatermacher die Bühne der Reithalle!

KONZERTE DES JUNGEN LANDESTHEATERS

03
10
19

STREICHSALAT

Spiegelsaal

Ein fehlender Dirigierstab, ein unfertiges Musikstück, nicht genug geprobt und dann auch noch ein Instrumentenwettstreit – die Zutaten für ein verkorkstes Konzert. Doch Herr Taktstock und die Musiker des Philharmonischen Orchesters versuchen das Beste daraus zu machen und servieren musikalische Genusshäppchen von Mozart bis Vivaldi. Doch ohne die große Hilfe der kleinen Zuhörer wäre das nie gelungen.

MITMACHKONZERT

Großes Haus

02
11
19

Auch in diesem Jahr dürfen die Nachwuchsmusiker der Region neben den Profis am Pult Platz nehmen und gemeinsam mit ihnen unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Lischke unterschiedliche Orchesterwerke auf der Bühne im Großen Haus musizieren. Früh übt sich schließlich, wer einmal ein Meister werden will. Das Format richtet sich an fortgeschrittene, junge Musikerinnen und Musiker, die zuvor an mehreren Terminen von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters gezielt auf das Konzert vorbereitet werden.

Information und Anmeldung erfolgt über den Fagottisten Johannes Donhauser
johannes.donhauser@landestheater.coburg.de

SCHWEIN GEHABT!

Spiegelsaal

23
01
20

Eine musikalische Erzählung für Sprecher und Bläserquintett

Ein singendes Schwein! Das ist eine Sensation für das Bauernpaar Lucia und Giovanni, die Porco eigentlich an den Schlachter verkaufen wollten. Stattdessen beschließen sie, das Schwein vor Publikum auftreten zu lassen. Der Plan scheitert. Porco findet aber Unterschlupf bei zwei Kindern und lebt glücklich bis an sein Lebensende. Schwein gehabt!

BELLA UND BEETHOVEN

Reithalle

Eine unerhörte Reise durch die Zeit

Bella hat keine Lust, Klavier zu üben. Da schaut sie sich doch lieber mal das Klavier von innen an, ohne zu wissen, wo sie plötzlich landet. Alles sieht altmodisch aus, wie aus einer anderen Zeit. Und dann sitzt da auch noch ein alter Mann an seinem Klavier, der ganz komische Kleider trägt und wunderschöne Musik spielt ... Wer ist das bloß?

19
03
20

COMPOSE MARTINÛ

Großes Haus

Die Projektreihe „Compose“ bietet in diesem Jahr Schülerinnen und Schülern der Heiligkreuz-Mittelschule die Gelegenheit, ihre ganz eigene Version eines klassischen Werkes zu erarbeiten: es werden Lieder einstudiert, Instrumente gebaut, Kulissen gebastelt, Plakate gemalt, und zum krönenden Abschluss folgt eine gemeinsame Aufführung mit dem Philharmonischen Orchester auf der Bühne im Großen Haus. In diesem Jahr dreht sich alles um Bohuslav Martinůs „Die Griechische Passion“ und das tragische Schicksal einer Gruppe von Flüchtlingen zwischen Ablehnung und Mitgefühl der Dorfbewohner.

Projektleitung Carmen Schmidt, Sören Schrader

16
05
20

DIE NACHTIGALL

Großes Haus

Ein musikalisches Märchen für Sprecher und Orchester

Der Kaiser von China besitzt alles, was man sich denken kann: Einen prächtigen Palast und einen Garten mit den schönsten Blumen. Das Schönste ist aber die Nachtigall. Ihr Gesang verzaubert auch die Ohren des Kaisers, der sie nie wieder gehen lassen will. Doch die Nachtigall kann davonfliegen. Ob man ihrem Klang jemals wieder lauschen wird? Mit der Musik von Arnold Winternitz begeben sich die Kinder und das Philharmonische Orchester auf eine spannende Reise nach China.

31
05
20

LIEBE THEATERGÄSTE, LIEBE FREUNDE DES TANZES,



dieses Spielzeitheft berichtet wieder aus dem prallen Theaterleben auf und hinter der Bühne. Es stimmt ein und macht neugierig auf die aktuellen Produktionen. In besonderer Weise fiebern die Ballettfreunde den Tanzabenden entgegen, lebt unser Förderverein doch eine spezielle Verbundenheit mit dem Tanzensemble. Manche unserer Mitglieder haben selbst getanzt oder tanzen noch und sie kommen aus diesen Bereichen: Hip-Hop, Folklore, Meditativer Tanz, Ballroom Dance, Standard und Latein, Elementarer Tanz, Modern, Jazz, Contemporary Dance, Steppentanz und Klassisches Ballett. Wir beleben und gestalten das Miteinander in der bunten Coburger Tanzszene und freuen uns natürlich über mehr Menschen, die sich dem Verein aktiv oder fördernd anschließen möchten. Für die kommende Spielzeit wünsche ich Ihnen viele inspirierende Theater-Abende! Durch den Besuch der Vorstellungen drücken Sie

Ihre Verbundenheit mit dem Landestheater Coburg aus. Vielleicht bringen Sie zu der einen oder anderen Veranstaltung Ihre Angehörigen mit, Ihre Freunde, Ihre Schülerinnen und Schüler oder Ihr Kollegium? Ganz im Sinne Khalil Gibrans, wenn er aufruft: „... und wenn die Tänzer und Musiker kommen, so nehmt von ihren Gaben, denn was sie bringen, obwohl aus Träumen geschaffen, ist Kleidung und Nahrung für die Seele.“



Ihre Alexa Hahn

Vorsitzende Ballettfreunde Coburg e.V.



Alexa Hahn
info@ballettfreunde-coburg.de | www.ballettfreunde-coburg.de

LIEBE THEATERFREUNDE,



wir können uns auf die neue Spielzeit 2019/2020 freuen. Ein abwechslungsreiches Programm wartet auf uns. Altbekanntes, aber auch Neues, Heiteres und Tragisches enthält der Spielplan im Musiktheater, Schauspiel und Ballett. Wagnerfreunden wird zum Auftakt „Das Rheingold“ präsentiert. Fitzgerald Kusz wird mit „Schweig, Bub!“ Ihre Lachmuskeln strapazieren und Ihre Herzen erobern. Viele werden sagen, endlich „Die Fledermaus“; auf so eine Operette haben wir schon lang gewartet. Auch Gesellschaftskritik darf nicht fehlen. Mit der Oper „Die Griechische Passion“ wird die Flüchtlingsproblematik thematisiert. „Jugend ohne Gott“ nach Ödön von Horváth zeigt, dass der Verlust eines Wertesystems und die Gleichschaltung der Jugend die demokratische Grundordnung gefährdet.

Das Schauspiel „Das Fest“ führt uns hautnah die Missbrauchsproblematik in einer Familie vor Augen.

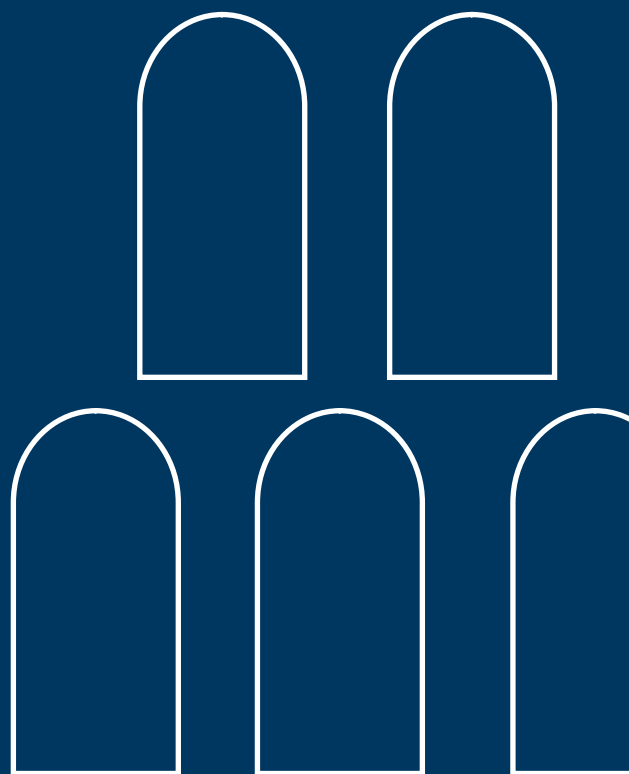
In den Konzerten unseres Philharmonischen Orchesters können wir wieder hohes Niveau erwarten. Wir können auch sicher sein, dass Musiker, Sänger, Schauspieler und Tänzer ebenso ihr Bestes geben wie alle anderen Mitarbeiter des Landestheaters.

Am Ende der Spielzeit müssen wir uns von Roland Kluttig verabschieden. Danke für herrliche Konzerte und ein abwechslungsreiches Musiktheater mit den besten Wünschen für eine ebenso erfolgreiche Arbeit in Graz.

Ihr Gerhard Amend
Vorsitzender Theaterkreis e.V. Coburg



Gerhard Amend | Hutholzweg 15 | 96450 Coburg
info@theaterkreis-coburg.de



THEATER IM SCHLICK 29

Das Landestheater Coburg entdeckt immer wieder neue Räume für sich und verlässt das angestammte Haus. Mit überwältigendem Erfolg lief in der vergangenen Spielzeit der Schauspielabend „Der Großinquisitor“ im Schlick 29, der ehemaligen Schlachtereim Steinweg 29, und lockte zahlreiche Menschen an diesen ungewöhnlichen Ort. Dass das erst der Anfang sein würde und damit das Potential dieser tollen Location längst noch nicht ausgeschöpft ist, war den beiden Kooperationspartnern Landestheater Coburg und der Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH schon im Vorfeld klar. Und darum geht es 2019/2020 weiter im Schlick 29 mit kleinen, feinen, experimentellen, performativen, musikalischen, cineastischen Abenden aller Sparten in diesem beeindruckenden Ambiente.

Theatre & Music in the Slaughterhouse – an sechs Donnerstagen jeweils um 21:00 Uhr!

TERMINE 10.10.19 | 07.11.19 | 05.12.19 | 02.04.20 | 07.05.20 | 04.06.20

ERNST VON LEBEN

Ein klassischer Albtraum vieler Theaterprofis: in fünf Minuten ist Aufführung, man trägt kein Kostüm, hat kein Instrument, weiß nicht, welches Stück gespielt wird – und hat keinen Plan, was auf der Bühne passieren soll. Genau dieses Szenario ist das täglich Abendbrot des Improvisationstheaters! Gemeinsam mit den Vollzeit-Planlosen Schauspielern und Musikern des Ensembles Ernst von Leben werden Ensemblemitglieder des Landestheaters an ausgewählten Donnerstagen ab 20:00 Uhr auf der Bühne frei improvisieren. An den Abenden wird je ein Gast aus allen Sparten des Coburger Ensembles in der Reithalle um sein Leben improvisieren. Ganz unter dem Motto: „Kein Plan?! Mach dich frei und hab Spaß dabei!“

TERMINE 24.10.19 | 23.01.20 | 27.02.20 | 26.03.20 | 25.06.20 | weitere Termine in Planung

LIEDERABENDE

Lernen Sie die Sängerinnen und Sänger unseres Ensembles abseits des Opernrepertoires kennen, und freuen Sie sich auf intensive Abende, die allein von der Kraft der Stimme und der Musik getragen werden.

TERMINE siehe Monatsspielplan

15. COBURGER MUSEUMSNACHT



Am 7. September 2019 feiert Coburg unter dem Motto „Nacht der Kontraste“ die 15. Coburger Museumsnacht – eines der großen Highlights im Kulturkalender der Vestestadt. Wieder finden an mehr als zwanzig besonderen Schauplätzen Illuminationen, Installationen, Ausstellungen und ein hochkarätiges Musikprogramm statt. Auch das Landestheater Coburg ist beteiligt an diesem Event, das Nachtschwärmer aus Coburg und der ganzen Region anlockt. 2019 hat das Publikum erstmals nicht die Wahl zwischen der Coburger Museumsnacht und dem Theaterfest. Das Landestheater beteiligt sich an der „Nacht der Kontraste“ mit Führungen im Theater (Treffpunkt: Haupteingang) und einem Konzert in der Reithalle. Das Theaterfest, das jedes Jahr unzählige Besucher ins Theater lockt, findet eine Woche später statt. Das Puppenmuseum Coburg eröffnet in der Museumsnacht die Ausstellung „Theater,

Bild, Prinz. Eine Sonderausstellung zu Max Brückners (1836-1919) Bühnenbildmalerei“, gestaltet von Daniel Tauer und kuratiert von Professor Dr. Michael Heinrich (Hochschule Coburg). In Kooperation mit der Hochschule Coburg bietet das Landestheater Coburg zur Museumsnacht Führungen mit einem Schwerpunkt zum Schaffen der Bühnenbildnerfamilie Brückner an. Nach der Vernissage der Ausstellung im Puppenmuseum sind Interessierte zwischen 17:30 und 23:30 Uhr eingeladen, sich bemalte Prospekte im Brücknerschen Stil im Landestheater auf der Großen Bühne in Aktion anzusehen und die Bilder Brückners in den Räumlichkeiten des Theaters zu besichtigen (die letzte Führung beginnt um 23:00 Uhr). In der Reithalle kommen Musikfans auf ihre Kosten, wenn der Südtiroler Singer-Songwriter Dominik Plangger das Publikum mit seinen Songs in den Bann zieht.

Weitere Infos zur Museumsnacht unter
www.museumsnacht-coburg.de



SYMPHONIC MOB UND THEATERFEST

14
09
19

SYMPHONIC MOB
Ihr spielt die Musik
COBURG

SYMPHONIC MOB UND THEATERFEST



Bei der begeisterten Resonanz im vergangenen Jahr war klar: eine Fortsetzung muss sein! Und so stimmt auch 2019 ein Symphonic Mob auf das Theaterfest ein. Am 14. September 2019 um 14:30 Uhr sind alle musikbegeisterten Menschen eingeladen, gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester Landestheater Coburg zu musizieren. Egal, ob Sie Profi oder Anfänger sind – alle sind willkommen sich mit Violine, Saxofon, (Block-)Flöte, Okarina, Cajon oder anderen Instrumenten am zweiten Symphonic Mob zu beteiligen.

Mit einem rauschenden Theaterfest läutet das Landestheater Coburg dann die neue Spielzeit ein. Ab 15:00 Uhr öffnen sich die Türen im Großen Haus und in der Reithalle, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landestheaters laden das interessierte Publikum wieder zu einem abwechslungsreichen Programm mit offenen Proben, Führungen, Kinderschminken und vielem mehr ein. Höhepunkt des Theaterfestes ist ab 20:00 Uhr die Spielzeitgala mit ihrer beschwingt-unterhaltsamen Vorschau auf die neue Spielzeit.

Weitere Infos zum Symphonic Mob unter
www.symphonic-mob.de

THEATERFÜHRUNG

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen und entdecken Sie die Theaterwelt.
Auf Ihrem Rundgang durch die Probenräume und Garderoben
erfahren Sie allerlei Wissenswertes über den Theaterbetrieb.
Natürlich dürfen Sie selbst auch einmal die Bretter, die die Welt bedeuten, betreten ...

ÖFFENTLICHE THEATERFÜHRUNGEN

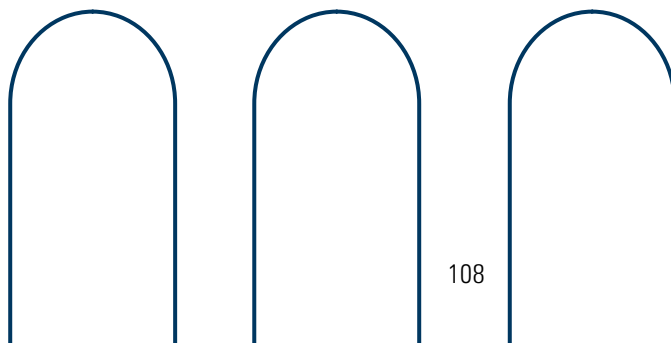
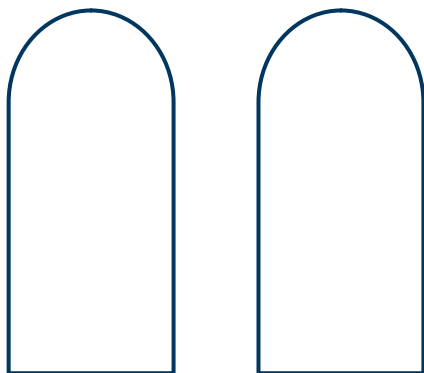
Samstags, genaue Termine im Monatsspielplan
Eintritt 5 € pro Teilnehmer

FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN

Vereinbaren Sie Ihren Termin
Telefon 09561 · 89 89 83
Teilnehmerzahl max. 20 Personen

FÜHRUNGEN FÜR KINDER- UND SCHÜLERGRUPPEN

Vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Theaterpädagogin Christin Schmidt
Telefon 09561 · 89 89 97
E-Mail christin.schmidt@landestheater.coburg.de
Eintritt 3 € pro Schüler



KOMMEN SIE MIT UNS INS GESPRÄCH ...

... BEI MATINEEN UND SOIREEN

Sie möchten schon vor der Premiere etwas über die Inszenierung und das Regieteam erfahren? Dann sind Sie hier genau richtig: In einem moderierten Gespräch berichten Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner, Dirigent und Darsteller von der Konzeption und dem aktuellen Probenprozess. Und natürlich darf die ein oder andere szenische **Kostprobe** nicht fehlen.

... BEI NACHGESPRÄCHEN

Gemeinsam mit dem Theaterkreis und Beteiligten der jeweiligen Produktion laden wir Sie unter dem Titel „**Nachgefragt**“ im Anschluss an ausgewählte Vorstellungen ein, sich gemeinsam über das Gesehene und Erlebte auszutauschen und über Themen des Stückes und der Inszenierung zu diskutieren. Persönliche Eindrücke, Anregungen, Anmerkungen und Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

... BEI PODIUMSDISKUSSIONEN

Auch in dieser Spielzeit setzen die Hanns-Seidel-Stiftung und das Landestheater die begonnene Diskussionsreihe „**Sichtweisen**“ in der Reithalle fort. Zu bestimmten Themen betrachten diverse Gesprächspartner aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur das Theater als Kunstform und Institution aus ihrer ganz eigenen Perspektive. Anschließend öffnen wir die Diskussionsrunde, um auch Ihre persönliche Sichtweise kennenzulernen.

TERMINE 15.11.19 | 05.03.20 | 18.06.20 | jeweils 19:00 Uhr, Reithalle

... BEI EINFÜHRUNGEN

Bei ausgewählten Inszenierungen im Großen Haus erfahren Sie eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn im Brücknersalon von den Dramaturginnen kurz und kompakt in 15 Minuten Interessantes und Wissenswertes rund ums Stück, Regieteam und den Inszenierungsansatz. Und natürlich darf die eine oder andere Anekdote nicht fehlen...

TERMINE siehe Monatsspielplan - Eintritt frei



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



Der Premiumpartner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!



ENSEMBLE



Bartosz Araszkiewicz (Bass), Dimitra Kotidou (Koloratursopran), Frederik Leberle (Schauspieler)



Dirk Mestmacher (Tenor), Mireia Martinez Pineda (Tänzerin)



Lucia Colom (Tänzerin), Benjamin Hübner (Schauspieler), Kora Pavelic (Mezzosopran)



Natalie Franke (Tänzerin), Michael Lion (Bass), Kerstin Hänel (Schauspielerin)



Niklaus Scheibli (Schauspieler), Lauren Limmer (Tänzerin), Emily Lorini (Mezzosopran), Florian Graf (Schauspieler)



Chih-Lin Chan (Tänzerin), Olga Shurshina (Sopran), Nils Liebscher (Schauspieler)



Peter Aisher (Tenor), Friederike Pasch (Schauspielerin), Jaume Costa (Tänzer)



Sylvain Guillot (Tänzer), Solvejg Schomers (Schauspielerin)



Stephan Mertl (Schauspieler), Laura Incko (Sopran), Joshua Limmer (Tänzer)



Lean Fargel (Schauspieler), Francesca Paratore (Sopran), Takashi Yamamoto (Tänzer), Marvin Zobel (Bariton)

ENSEMBLE



MUSIKTHEATER

SÄNGERINNEN

Veronika Hörmann*

Laura Incko

Rannveig Káradóttir*

Dimitra Kotidou

Evelyn Krahe*

Judith Kuhn*

Emily Lorini

Francesca Paratore

Kora Pavelic

Marina Pechmann*

Olga Shurshina

SÄNGER

Peter Aisher

Bartosz Araszkiewicz

Milen Bozhkov*

Simeon Esper*

Michael Lion

Dirk Mestmacher

Felix Rathgeber*

Marvin Zobel

SCHAUSPIEL

SCHAUSPIELERINNEN

Eva Marianne Berger

Kerstin Hänel

Friederike Pasch

Luisa Maria Schmidt*

Solvejg Schomers

SCHAUSPIELER

Frerk Brockmeyer*

Lean Fargel

Florian Graf

Benjamin Hübner

Frederik Leberle

Bernhard Leute*

Nils Liebscher

Stephan Mertl

Konstantin Rommelfangen*

Niklaus Scheibli

Thomas Straus

Alexander Träger*

Karsten Zinser*

BALLETT

TÄNZERINNEN

Chih-Lin Chan

Lucia Colom

Natalie Franke

Lauren Limmer

Mireia Martinez Pineda

TÄNZER

Jaume Costa

Sylvain Guillot

Joshua Limmer

Takashi Yamamoto

*Gastvertrag



DANIEL KAISER
Technischer Leiter





HINTER DEN KULISSEN



THEATERLEITUNG	ORCHESTERBÜRO	KASSE
Dr. Bernhard F. Loges Intendant	Claudia Scheibe Leiterin Orchesterbüro	Annette Raab
Steffen Westphal Mitarbeiter des Intendanten / KBB	Vincent Schrijer Orchesterwart	Martina Rogler
Fritz Frömming Kaufmännischer Direktor	Eva-Maria Pfündl-Frittrang Notenarchiv	Petra Gabert
Natascha Babucke Assistentin des Kaufmännischen Direktors	DRAMATURGIE	Eva-Maria Fischer
MUSIKALISCHE LEITUNG	Dorothee Harpain Musikdramaturgin	LOGENSCHLIESSER
Roland Kluttig Generalmusikdirektor	Carola von Gradulewski Schauspieldramaturgin	Astrid Schump Oberlogenschließerin
Johannes Braun 1. Kapellmeister	THEATERPÄDAGOGIK	Isabell Eckardt
Roland Fister 2. Kapellmeister / Studienleiter	Christin Schmidt Theaterpädagogin und Leiterin Junges Landestheater	Philipp Eckardt
Mikko Sidoroff Chordirektor	MARKETING UND KOMMUNIKATION	Brigitte Eichhorn
Paul Willot-Förster Solorepetitor und Kapellmeister	Eva Maria Liegl Referentin für Marketing und Kommunikation	Michaela Jurchen
Marco Alejandro Cruz Otero Ballett- / Solorepetitor	N.N. Mitarbeiter Marketing und Kommunikation	Monika Nehlert
Claudio Rizzi Solorepetitor	N.N. Mitarbeiter Marketing und Kommunikation	Helmut Schultz
SCHAUSPIELLEITUNG	VERWALTUNG	Martin Schultz
Matthias Straub Schauspielregisseur	Sonja McClain Stellvertreterin des Kaufmännischen Direktors	Wolfgang Schump
BALLETTLEITUNG	Birgit Henninger Personalverwaltung	REGIE
Mark McClain Ballettdirektor	Ina Höllein Personalverwaltung	Jörg Behr
Tara Yipp Ballettmeisterin	Linda Rother Controlling	Katarzyna Bogucka
TECHNISCHE LEITUNG	Ute Fischer Buchhaltung	Maike Bouschen
Daniel Kaiser Technischer Leiter	Ute Müller Buchhaltung	Thorsten Köhler
DISPOSITION	Thomas Escher Allgemeine Verwaltung	Ilaria Lanzino
Susanne Schulze Disponentin / Leiterin Künstlerisches Betriebsbüro		Konstanze Lauterbach
		Philipp Löhle
		Gunther Möllmann
		Alexander Müller-Elmau
		Holger Potocki
		Joan Anton Rechi

HINTER DEN KULISSEN

André Rößler	Ariane Salzbrunn	Tanja Fliege
Felix Seiler	Justus Saretz	Anja Scheibli
Marten Straßberg	Matthias Straub	Andrea Selter
Matthias Straub	Ana Tasic	Heike Wolf
Rahel Thiel	Carola Volles	Jacqueline Fedrow
Tibor Torell	Nikolaus Webern	Cheng Cheng Mi
CHOREOGRAFIE	Marc Weeger	KOSTÜM
Daniel Cîmpean	Susanne Wilczek	DAMENSCHNEIDEREI
Mark McClain	AUSSTATTUNGSASSISTENZ	Anna Rudi Gewandmeisterin / Leiterin
Dirk Mestmacher	Susanne Wilczek	Jitka Ackerl
Takashi Yamamoto	REGIEASSISTENZ	Irina Cernisch
Tara Yipp	Katarzyna Bogucka	Verena Fischer
AUSSTATTUNG	Katharina Malur	Ella Neufeld
Lena Brexendorff	Amelie Elisabeth Scheer	Elke Sommer
Simone Graßmann	Marten Straßberg	Tanja Weimer
Margareta Gulich	SOUFFLAGE	HERRENSCHNEIDEREI
Emine Güner	Hildegard Gall	Margareta Gulich Gewandmeisterin / Leiterin
Ingomar	Ulduz Ashraf Gandomi	Sibylle Aslouj
Gabriel Insignares	Sandrina Nitschke	Martina Gerlach
Daniel Kaiser	Boris Stark	Luise Maas
Julia Kaschlinski	INSPIZIENZ	Katrin Müller
Till Kuhnert	Eva Lehner	Rosmarie Pawlisch
Konstanze Lauterbach	Kerstin Mertl	Susanne Ijebuonwu Assistentin Kostümbild
Alexander Müller-Elmau	Peter Molitor	STATISTERIE
Sandra Münchow	MASKE	Elisabeth Geelhaar Leiterin Statisterie
Valentina Pino Reyes	Carola Elflein Chefmaskenbildnerin	
Nicola Reichert	Susanne Meder stellv. Chefmaskenbildnerin	
Anna Rudi	Monika Messerschmidt Leiterin Maske Reithalle	
Thomas Rump		
Hans Salomon		

HINTER DEN KULISSEN

TECHNIK

Stephan Pasztor Bühnenmeister

Norman Heyn Bühnenmeister

Maximilian Baudler

Marko Brinner

Daniele Carrubba

Stefan Freytag

Thomas Hartan

Ingo von Heyking

Marek Jojko

Frank Kempf

Burkard Kessner

Andreas Litzen

Stefan Motzig

N.N.

Stefan Palmowski

Oliver Rotter

Klaus-Dieter Wagner

Bernd Zeisberger

René Klötzer
Auszubildender Fachkraft für
Veranstaltungstechnik

Hubertus Beierlein
Fuhrpark und Transport

BELEUCHTUNG/TON

Helge Schiller
Leiter der Beleuchtungsabteilung

Thilo Schneider
Beleuchtungsmeister

Klaus Bröck
Beleuchtung Reithalle

Patricia Dechantsreiter
Stellwerksbeleuchterin

Holger Beyersdorfer
Stellwerksbeleuchter

Constantin Eckhardt
Leiter Tonabteilung

Volker Engelhardt
Beleuchter / Ton

Erich Geutner Beleuchter / Ton

WERKSTÄTTEN

Thomas Müller
Werkstattleiter / Stellvertreter des
Technischen Leiters

Rainer Griebel Schreiner

Lukas Kinzinger Schreiner

Nico Röder Schreiner

Thomas Grund Schlosser

Rainer Schirmer Malsaalvorstand /
Stellvertreter des Werkstattleiters

Eva Meininger Theatermalerin

Sabrina Nettelbeck
Theatermalerin

Rosa Speer Malerin

REQUISITE

Mathias Stöcklein
Leiter Requisite

Manfred Dehler

Sarah Seher

HAUSVERWALTUNG

Volker Braasch Hausmeister

Robert Heck Hausmeistergehilfe

Taskin Birinci Hausmeistergehilfe

HAUSPERSONAL

Andrea Bernhardt

Birgit Frieese

Iwona Jojko

N.N.

Britta Zeisberger

Unser Betrieb ist zertifiziert
nach DIN ISO 9001



HAAS
GmbH & Co. KG

Orthopädietechnik

Haas Orthopädietechnik - Sanitätshaus
Telefon Orthopädie (0 95 61) 80 83- 0
Telefon Sanitätshaus (0 95 61) 80 83-15
Telefax (0 95 61) 80 83-33

Haas GmbH & Co. KG
Ketschengasse 22-24
96450 Coburg

Haas - Haus der Gesundheit
Telefon (0 95 61) 80 83-15
Telefax (0 95 61) 80 83-34
eMail: haas-coburg@t-online.de
www.haas-orthopaedietechnik.de

Orthopädietechnik	Sanitätshaus	
Prothesen	Kompressionsstrümpfe	Gesundheitswäsche
Orthesen	Bandagen	Miederwaren
Bruchbänder	Brustprothesenversorgung	Produkte zur
Stützmitter	Krankenpflegeartikel	Rückenentlastung
Schuheinlagen	Komfortschuhe	Berufsbekleidung
Reha-Hilfsmittel	Medizintechnik	für Medizinberufe

Erleben Sie die heilsame Kraft des Atems
durch Atem-Behandlungen
nach Prof. Middendorf



Alexa Hahn
mit Leib und Seele: Atem - Tanz - Meditation



www.alexahahn.com
Atemtherapeutin · Tanzpädagogin · Meditationslehrerin · Dipl.-Sportlehrerin

*Wein ist Poesie
in Flaschen*



Wein Oertel
Gute Weine - echt günstig
Tel. 09561/92092 www.wein-oertel.com



RAUM und ZEIT
raumundzeit-jordan.de

**UMZÜGE
HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN
ANTIK AN- UND VERKAUF**

Katja & Markus Jordan
96450 Coburg

0151 . 58 411 506
0 95 61 . 318 450

KAPP NILES

Maschinen | Werkzeuge | Verfahren | Messtechnik

KAPP NILES
Callenberger Str. 52 | 96450 Coburg
www.kapp-niles.com

Kunst und Kultur schafft Freiraum für Neues



Von unseren Wasserkraftwerken am Obermain – Strom aus regionaler Wasserkraft.

Main-SÜC-Strom
100 % gut. 100 % natürlich.



 SÜC Energie und H₂O GmbH
www.suec.de | Telefon: 09561 749-1555

 **SÜC**
Energie
Und mehr.

Wir begrüßen Sie
gerne nach dem
THEATERBESUCH.

Mit wechselnder Karte, dem
Besten aus Großmutter's
Küche und alles was leicht,
lecker und gesund ist!

**Gaststätte
MÜNCHNER HOFBRÄU**



Mittwoch: Ruhetag
Tel. 09561 234923

laske-lederer
architekten

www.laske-lederer-architekten.de

Passivhausplaner
SK-Brandschutz
Energieberater
SI-GE-Koordinator



Hambacher Weg 12a · 96450 Coburg · Tel. 095 61-7 31 87 31

GLASEREI SPÄTH
Galerie
IN DER REMISE



©Karen Šmбайan (Armenien)

Glaserei: Am Güterbhf. 6
www.glaserei-spaeth.de
Galerie: Wiesenstraße 22
www.galerie-spaeth.com
96450 COBURG



Sylvain
GUILLOT

www.guillotsylvain.com
sylvaindeutsch@hotmail.com

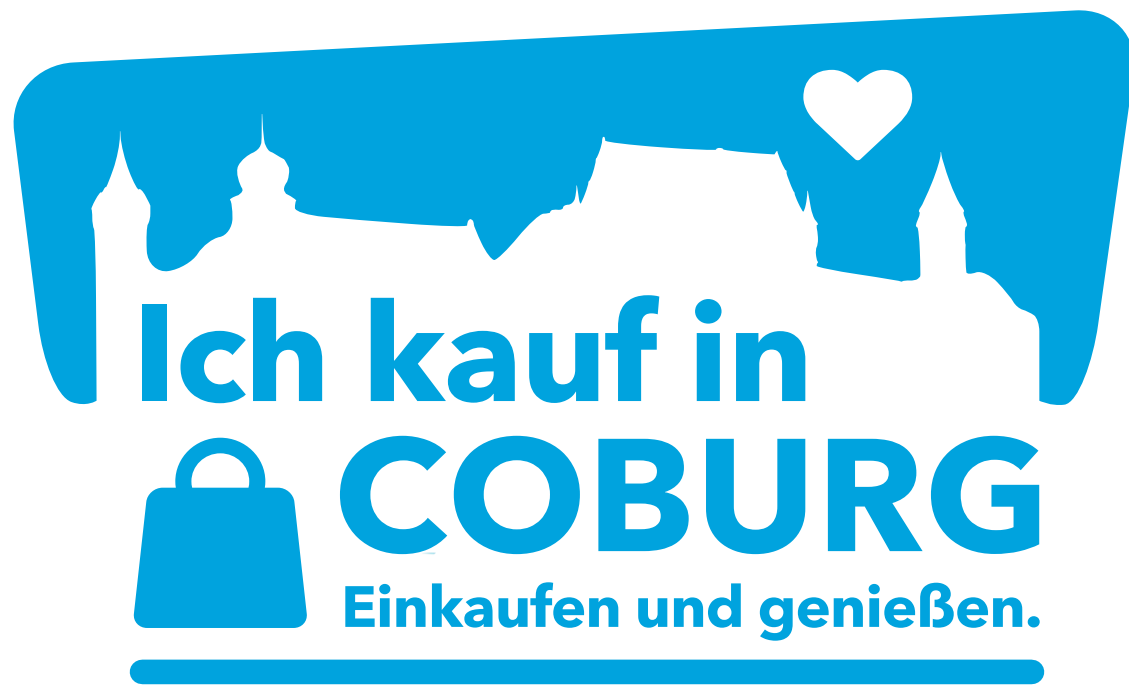
IMPRESSUM

Spielzeithaft 2019/2020

Intendant
Dr. Bernhard F. Loges
Kaufmännischer Direktor
Fritz Frömming

Landestheater Coburg
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Ticket-Hotline +49 (0)9561 89 89 89
Pforte +49 (0)9561 89 89 00
Fax +49 (0)9561 89 89 88
E-Mail info@landestheater.coburg.de
Internet www.landestheater-coburg.de

Redaktion Eva Maria Liegl
Texte Carola von Gradulewski, Dorothee Harpain, Christin Schmidt
Grafisches Konzept und Satz Baertz&Basche GbR, www.baertzbasche.de
Fotokonzept Tobias Schmitt, Sebastian Buff, www.sebastianbuff.de
Sylvain Guillot S. 76, 80, 84, 90
Henning Rosenbusch S. 24, 78, 82, 92, 104
Anzeigen contactdesign.de
Druck DCT GmbH, Coburg, www.dct.de
Redaktionsschluss 29. Mai 2019
Auflage 13.000
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.



Online-Schaufenster für die Innenstadt

Infos, Adressen, Einkaufstipps

www.ichkaufincoburg.de



Hörnlein
& Feyler
Fachanwälte

Kasernenstraße 14
D-96450 Coburg

☎ 09561/80110

www.hoernlein-feyler.de



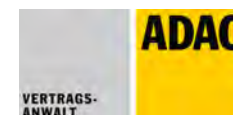
Wir setzen auf Spezialisierung.

Bei uns finden Sie **Fachanwälte** für die Rechtsgebiete Familienrecht, Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Erbrecht, Versicherungsrecht, Medizinrecht, Verwaltungsrecht sowie Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

Wolfgang Hörnlein
Dr. Wolfgang Hacker
Julia Gremmelmaier
Dr. Thomas Kunze
(ADAC-Vertragsanwalt)

Maren Feyler
Lutz Lindner
Heidi Schüler
Karoline Rink
Eva Grabolus

Frank Sitte
Dr. Eike Bittorf (RA i. R.)
Jürgen Hopf
Nadine Werner



www.hoernlein-feyler.de



www.landestheater-coburg.de